

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 15 | Ausgabe 3 | September 2024

Stadt Wetzlar fördert Photovoltaikanlagen

Ziel ist der Ausbau von erneuerbaren Energien im Stadtgebiet. Mit der Förderrichtlinie wird die Neuinstallation und Erweiterung von Dach- oder Fassaden-Photovoltaikanlagen gefördert. **Seite 3**



Projekttag „Goethe hilft“

Der Geschichtsleistungskurs der Wetzlarer Goetheschule hat sich im Rahmen des Projekttages „Goethe hilft“ der Reinigung der im Stadtgebiet verlegten Stolpersteine angenommen. **Seite 6**



Entwicklung des Quartiers Bahnhofstraße

Jahrzehntlang war die Wetzlarer Bahnhofstraße mit den Seitenstraßen das Sorgenkind der Stadtentwicklung. Im Stadtentwicklungskonzept „Quartiere an der Lahn“ aus dem Jahr 2016 hat man dies erkannt. **Seite 11**



Wetzlar ein starker Wirtschaftsstandort

Nicht nur Zeiss, Hensoldt, Bosch investieren –

Conti am Scheideweg und Edelstahl wartet auf den Übernehmer mit Perspektive

Der Wirtschaftsstandort Deutschland ist in aller Munde. „Neue Hoffnung, aber (noch) kein Sommermärchen – Deutsche Wirtschaft arbeitet sich langsam aus der Krise“, so war das Ifo-Institut im Juni zu vernehmen.

Doch wie stellt sich die Lage in Wetzlar dar? Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner wies auf den starken Standort mit mehr als 32.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem großen Einpendlerüberschuss hin. Und auch die Investitionen vieler Unternehmen sind ein großartiges Bekenntnis zu unserer Stadt.

So hat Leica Microsystems, das vor einigen Wochen auf 175 Jahre Mikroskopie blicken konnte, in den zurückliegenden Jahren nachhaltig in die Weiterentwicklung des Werkes in der Ernst-Leitz-Straße investiert. Das neue Entwicklungs- und Konstruktionszentrum ist Ausdruck der von Innovationen geprägten Firmenkultur.

Die neuen Räume sind auf Wachstum ausgelegt und ein weiterer Meilenstein in der Modernisierung der Firmenzentrale in Wetzlar. Leica Microsystems gehört zum amerikanischen Danaher-Konzern, dessen Spitze um CEO Rainer Blair sich gemeinsam mit Dr. Annette Rinck, der Präsidentin von Leica Microsystems, sehr positiv zur Zukunft des Unternehmens in Wetzlar äußert hat.

Die ZEISS Halbleitertechniksparte Semiconductor Manufacturing Technology (SMT) hat in der Gloëlstraße mehr als 3.000 Quadratmeter zusätzliche



Das Bosch Verwaltungsgebäude in Wetzlar

Produktionsfläche erschlossen. Eine Erweiterung, die ergänzend zu dem Neubau der Multifunktionsfabrik im Wetzlarer Dillfeld stattfindet.

ZEISS reagiert damit verstärkt auf die dynamische Digitalisierung, die mehr Produktionska-

pazitäten für die Halbleiterfertigung benötigt.

Der Flächenerweiterung am Standort in der Gloëlstraße geht der Neubau einer Betriebsstätte des Unternehmens Hensoldt in der Wetzlarer Spilburg voraus. Hensoldt war bisher auch in

der Wetzlarer Innenstadt etabliert. Die Aktiengesellschaft – der Bund hält mehr als 25% der Anteile – hat inzwischen ihr neues Produktions- und Verwaltungsgebäude in Betrieb genommen.

Hexagon hat in der Siegmund-Hiepe-Straße eine smarte Fabrik

geschaffen und produziert digital und nachhaltig extrem genaue Messgeräte. Viaoptik hat in der Spilburg erst kürzlich eine neue Produktionshalle in Betrieb genommen, Oculus bereitet aktuell die Erweiterung des Standortes in Münchholzhausen vor.

Alles Leuchttürme, die neben der Leica-Camera AG den international bedeutenden Optikstandort Wetzlar prägen. „Daher wird es auch bei der Erschließung des Gewerbegebietes Münchholzhausen-Nord das Ziel der Stadt sein, Unternehmen anzusiedeln, die zu dem Optikkcluster passen“, so Wagner.

Sehr positiv habe man, so der OB, die Entscheidung von Bosch aufgenommen, der das weltweite Heizungs-, Lüftungs- und Klimageschäft für Wohn- und kleine Gewerbegebäude des Konzerns Johnson-Controls-Hitachi Air-Conditioning für rund 7,4 Milliarden Euro übernehmen will. Bosch will die neuen Geschäfte in die Home Comfort Group mit Verwaltungssitz in Wetzlar integrieren. Eben ein anderer Weg als der von Viessmann!

„Diese positiven Entwicklungen können aber nicht den Blick darauf verstellen, dass Voest-Alpine seinen Wetzlarer Standort „Buderus Edelstahl“ veräußern will und Continental nunmehr seit mehr als neun Monaten eine Hängepartie bietet, die für die Mitarbeitenden am Entwicklungsstandort Wetzlar Ungewissheit und Zumutungen bietet“, so Manfred Wagner.

Er werde nicht nachlassen, mit den Beschäftigten beider Unternehmen für die Zukunft des Standortes Wetzlar zu streiten.



Der Neubau von Zeiss im Dillfeld geht mit Riesenschritten voran

Frank Inderthal

Starker Landratskandidat, starker Wahlkampf, leider ohne den gewünschten Erfolg **Seite 2**



Herstellung · Service · Montage

- Markisen • Jalousien • Vordächer
- Haustüren • Fenster • Rolläden
- Rolltore • Rollgitter • Garagentore
- Tor-Antriebe • Rolladenmotoren
- Sicherungssysteme • Wintergärten

www.rolladen-bepler.de
E-Mail: info@rolladen-bepler.de



Industriegebiet Schwalbach
35641 Schöffengrund
Tel: 06445/9253-0 · Fax-50

Aus dem Inhalt

DAGMAR SCHMIDT

Bürgergeld



AUS DER STADT

Entwicklungen bei Conti und Edelstahl



GERHARD BÖKEL im

Gespräch mit Rüdiger Schuch



AUS DER STADT

SPD-Fraktion zu Besuch bei der WWG



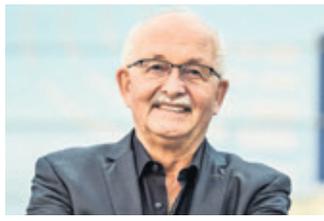
STEPHAN GRÜGER

XXX



UDO BULLMANN

Koordinator des Entwicklungsausschusses



CIRSTEN KUNZ-STRUEDER

Unterstützung für Kommunen bei Ausbildung



4

Frank Inderthal – ein starker Landratskandidat

Starker Wahlkampf, ohne den gewünschten Erfolg

Carsten Braun wird neuer Landrat, Frank Inderthal unterliegt in der Stichwahl.

Am Ende war es denkbar knapp: Mit rund 51 zu 49 Prozent der Stimmen unterlag Frank Inderthal seinem Gegenkandidaten Carsten Braun von der CDU bei der Stichwahl am 30. Juni um das Amt des Landrates im Lahn-Dill-Kreis. Einig war man sich in den Reihen der heimischen Sozialdemokraten, dass dieser Wechsel nach fast 40 Jahren, in denen die Genossen das Amt mit Gerhard Bökel, Karl Ihmels und Wolfgang Schuster sehr erfolgreich besetzen konnten, ein schmerzhafter ist. Einigkeit herrschte aber auch darüber, dass es nicht am Kandidaten und an dessen Einsatz gelegen hatte.

Noch am Wahlabend hatte sich Frank Inderthal bei zahlreichen

Genossinnen und Genossen aus dem ganzen Lahn-Dill-Kreis im Rahmen eines Helfertreffens in einer Solmsner Pizzeria bedankt. Er sei überwältigt von der Unterstützung, die ihm in den vergangenen Wochen im Rahmen des Wahlkampfes entgegengebracht worden sei. Und auch, wenn das Ergebnis nicht wie erhofft ausgefallen sei, sei er doch stolz auf das Vertrauen, das ihm die Wählerinnen und Wähler in einer politisch schwierigen Zeit entgegengebracht hätten.

In der Tat waren es am Ende bei 60.936 abgegebenen Stimmen 1.403, die den Ausschlag zugunsten von Braun gaben. Amtsinhaber Wolfgang Schuster, der sich bei „unserem Frank“ für seinen großartigen Einsatz bedankte, brachte auf den Punkt, was viele der Anwesenden dachten, nämlich dass es nicht am Kan-

didaten und dessen Engagement gelegen hatte. Dieser hatte sich als äußerst einsatzfreudig gezeigt, in dem er wochenlang von morgens bis abends mit den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises im Gespräch gewesen war und für seine Schwerpunkte geworben hatte.

Durch sein Auftreten auf Augenhöhe hatte Frank Inderthal viele Menschen über die Aufgabenfelder des Landrates informieren und für sich als Person gewinnen können. Dass es am Ende nicht zum Wahlgewinn reichte, war sicherlich in nicht unerheblichem Maß dem bundespolitischen Trend zuzurechnen. Dies wurde auch durch die „Nichtaussagen“ der CDU auf ihren Wahlplakaten deutlich. Dort warb sie für ihren Kandidaten und für einen Wechsel. Themen suchte man vergebens.



Frank Inderthal hat alles gegeben, aber die Wähler haben entschieden.

Karsten Braun muss nun in seinem neuen Amt zeigen, dass er diese „nachliefern“ kann. Frank Inderthal, der sich bei ihm für einen fairen Wahlkampf bedankte, wünschte ihm für das neu gewonnene Amt viel Erfolg und bot als Bürgermeister von Solms hierbei seine Unterstützung an.

Wetzlar Kurier ohne Landrat

Carsten Braun (CDU) wird der neue Landrat des Lahn-Dill-Kreises. In einer sehr umkämpften Stichwahl setzte er sich knapp gegen den Kandidaten der SPD, Frank Inderthal, durch, der seinem Konkurrenten einen fairen und engagierten Wahlkampf entgegengesetzte.

Verwundert schauten aber Viele auf das eigentlich als CDU-Hauspostille geltende Blatt „Wetzlar Kurier“, denn dort fand die Landratswahl im Allgemeinen und die Kandidatur des CDU-Bewerbers Braun im redaktionellen Teil überhaupt nicht statt.

Was zunächst vielleicht verwundert ist für die Insider der politischen Szene keine Überraschung. Denn der „Wetzlar Ku-

rier“ ist entgegen landläufiger Meinung gerade kein Blatt der CDU. Herausgeber ist, als Privatmann, der frühere Kreistagsfraktionsvorsitzende, Landtags- und Bundestagsabgeordnete Hans-Jürgen Irmer. Dem Vernehmen nach hatte Irmer kein gesteigertes Interesse daran, Braun im Wahlkampf auch mittels des „Wetzlar Kurier“ zu unterstützen. Denn letztlich war es Braun, der gemeinsam mit dem Kreistagsvorsitzenden Johannes Volkman (CDU) Irmer aus seinem Amt als Kreistagsfraktionsvorsitzendem gedrängt hat. Insofern ist es nachvollziehbar, dass nach der internen Palastrevolte sich Irmers Begeisterung für eine Landratskandidatur von Braun in sehr überschaubaren Grenzen hielt.

KOPP-Verlag wirbt wiederholt im „Wetzlar Kurier“

Das Geschäft mit der Angst titelte schon 2014 „Der Spiegel“ in einem Leitartikel über den KOPP-Verlag und bezog sich dabei auf dessen Geschäftsgebaren. Deutlicher wird es in anderen Berichten. Dort wird der Verlag unter anderem als „die Giftküche aus dem Hinterland“ bezeichnet.

Der KOPP Verlag will seinen Lesern angeblich das bieten, was die Massenmedien verschweigen. Doch es ist oft Stimmungsmache mit reißerischen und fragwürdigen Inhalten. Tatsächlich führt der Verlag unter anderem rechts-esoterische, grenz- und pseudowissenschaftliche, verschwörungstheoretische sowie rechtspopulistische und rechtsextreme Titel. Das ist in Deutschland nicht verboten.

Einen faden Beigeschmack bekommt es allerdings, wenn in einem der CDU nahestehenden Blättchen regelmäßig für diesen Verlag großformatige Anzeigen mit zweifelhaftem Inhalt geschaltet werden. Nach dem Motto „Pecunia non olet“ (Geld stinkt nicht), wird im „Wetzlar Kurier“ in Kauf genommen, dass durch eine sicher großzügig entlohnte Anzeige auch und grenzüberschreitende Thesen salonfähig gemacht werden. Die von Herausgeber Hans-Jürgen Irmer dazu in der Regel verwendete Begründung, dass sein Blatt für Meinungsvielfalt stehe, geht dabei fehl. Sie würde zutreffen, wenn es redaktionelle Artikel wären. Bei einer Anzeige geht es aber nicht um Meinungsvielfalt sondern schlicht darum, Geld damit zu verdienen.

Partnerschaft für den Heimatschutz

Der „Partnerschaft für den Heimatschutz“ gehören in Hessen über 200 Arbeitgeber an



Wollen den Heimatschutz fördern: von links Landrat Wolfgang Schuster, Brigadegeneral Bernd Stöckmann (Leiter des Landeskommandos Hessen der Bundeswehr), Oberbürgermeister Manfred Wagner und Markus Röder, Präsident des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

Die Beitrittsurkunde wurde im Juli im Rahmen einer Tagung der Bundeswehr und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes zum Thema Heimatschutz im Wetzlarer Rathaus übergeben. Der „Partnerschaft für den Heimatschutz“ gehören in Hessen inzwischen über 200 Arbeitgeber – Kommunen, Landkreise, Unternehmen und Verbände – an, darunter auch der Lahn-Dill-Kreis.

Die Beitrittsurkunde wurde im Juli im Rahmen einer Tagung der Bundeswehr und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes zum Thema Heimatschutz im Wetzlarer Rathaus übergeben.

Die Vereinbarung ermöglicht es den bei der Stadtverwaltung beschäftigten Reservisten, sich für Reservendienste freustellen zu lassen. Zudem soll interessierten

Mitarbeitern die Ausbildung für den Heimatschutz in der Reserve ermöglicht werden. Deutsche Staatsbürger – Männer und Frauen – im Alter von bis zu 57 Jahren können sich auch ohne militärische Vorbildung freiwillig beim Landeskommando Hessen für den Dienst bewerben.

Zu den Aufgaben des Heimatschutzregiments heißt es unter anderem in der Vereinbarung: „Im Rahmen des Heimatschutzes steht die Reserve aktiven Truppenteilen und Dienststellen unter anderem im Fall von Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen zur Seite. Im Spannungs- oder Verteidigungsfall unterstützt sie beim Schutz verteidigungswichtiger Infrastruktur und Host Nation Support und erhöht die Durchhaltefähigkeit der aktiven Truppe.“

Stadt Wetzlar fördert Photovoltaikanlagen

Förderungen bis 2.500 Euro möglich

Ziel ist der Ausbau von erneuerbaren Energien im Stadtgebiet. Mit der Förderrichtlinie wird die Neuinstallation und Erweiterung von Aufdach-, Indach- oder Fassaden-Photovoltaikanlagen gefördert. In Kombination mit der Installation einer Photovoltaikanlage wird die Anschaffung von Stromspeichern bezuschusst. Auch die Umrüstung von Ü20-Anlagen (Anlagen, für die die zwanzigjährige Förderdauer nach dem EEG ausgelaufen ist) wird gefördert.



Foto: Heiner Jung

Über diese Förderrichtlinie wird ebenfalls die Anschaffung von Mikro-Photovoltaikanlagen (auch Balkonkraftwerke, Steckersolargeräte oder Plug-In-PV genannt) ab einer Leistung von 300 Watt pauschal bezuschusst. Personen, die Sozialleistungen beziehen, erhalten einen erhöhten Zuschuss für Mikro-Photovoltaikanlagen. Die Maßnahmen sind kombinierbar förderfähig, wobei die Gesamtförderung auf einen Maximalbetrag von 2.500 Euro beschränkt wird.

Durch die Förderrichtlinie sollen Privatpersonen, Wohnungseigentümergeinschaften und Vereine gefördert werden, die die

Maßnahme an eigenem Eigentum umsetzen. Mieter sind für die Förderung von Mikro-Photovoltaikanlagen antragsberechtigt. Mit der Förderrichtlinie sollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt finanziell dabei unterstützt werden, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und den Energiebedarf unabhängig durch die eigene Stromproduktion zu decken.

Die Antragssteller können Förderanträge nach Umsetzung der förderfähigen Maßnahme bei der Stadt Wetzlar einreichen. Sozialleistungsempfänger können vor

Anschaffung der Mikro-Photovoltaikanlage die Mittel reservieren.

Die Antragsunterlagen sind über die Website der Stadt Wetzlar abrufbar. Weitere Informationen und die gesamte Förderrichtlinie sind ebenfalls ab Inkrafttreten der Richtlinie abrufbar auf der Homepage der Stadt Wetzlar unter: >>Förderprogramme der Stadt Wetzlar | Wetzlar.

Für Auskünfte steht das Klimaschutzmanagement der Stadt Wetzlar telefonisch oder nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Telefon: 064 41/99-3909
E-Mail: klima@wetzlar.de

Sozialarbeit rund um Bahnhof und Busbahnhof

Mehrjähriges Projekt für Sozialarbeit gestartet

Dazu wurde ein Auftrag zur „aufsuchenden Sozialarbeit“ an die Caritas Wetzlar und die Suchthilfe Wetzlar vergeben. Hintergrund: Der Bahnhofsbereich gilt als unsicherster Ort in Wetzlar und gehört zu den Angsträumen der Stadt.

Er ist Kriminalitätsschwerpunkt, etwa bei Drogenhandel, Diebstählen und Beschaffungskriminalität, allerdings in geringerem Umfang als in anderen Städten ähnlicher Größenordnung.

Um dem entgegenzuwirken, sei ein rein repressiver Ansatz durch Polizei und Ordnungskräfte nicht ausreichend, erklärten Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) und Ordnungsdezernent Jörg Kratkey (SPD) bei der Vorstellung des Projekts Anfang Juli. Künftig sind am Bahnhof zwei Sozialarbeiter etwa drei Stunden pro Tag in unterschiedlichen Zeitfenstern im Einsatz, um auffällige Personen anzusprechen und auf Hilfsangebote hinzuweisen, beispielsweise



Foto: Stadt Wetzlar

Der Bahnhof soll sicherer werden. Foto von links: Tanja Rucker (Stabsstelle Vielfalt und sozialer Zusammenhalt), Ordnungsdezernent Jörg Kratkey, Ordnungsamtsleiter Boris Falkenberg, Ingrid Müller (Suchthilfe), Nico Goller, Julia Kusminder (Streetworker), OB Manfred Wagner, Hendrik Clöer (Caritas) und Brian Cowley (Jugendamt)

Drogensüchtige an Entgiftungsangebote zu vermitteln. Vor allem gehe es darum, Hemmschwellen abzubauen und Vertrauen aufzubauen.

Die Kosten belaufen sich in den ersten eineinhalb Jahren auf 186.000 Euro. Insgesamt sei das Projekt auf vier Jahre angelegt.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Die Sommerferienzeit ist stets sitzungsfreie Zeit für die Kommunalpolitiker. Die SPD-Fraktion hat diese Wochen genutzt, um sich intensiv mit der Dokumentation des Bürgerbeteiligungsverfahrens zum Rahmenplan-Altstadt auseinander zu setzen. Viele Ideen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger finden großen Anklang bei der Klausurtagung der Sozialdemokraten. Im September wird es dazu ein Gesamtkonzept geben, welches in der Stadtverordnetenversammlung behandelt wird.

Zudem hat die Fraktion in den letzten Wochen die Wetzlarer Wohnungsgesellschaft (WVG) besucht und die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative (Wali). Bezahlbarer Wohnraum und Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit sind große Themen bei vielen Menschen auch in Wetzlar. Die WVG bietet nicht nur über 3.000 Wohnungen zu bezahlbaren Mieten, sondern zudem vielerlei Unterstützung und Beratung für die Mieterinnen und Mieter an.

Die Wali bereitet mit ihren niedrigschwelligen Maßnahmen viele Menschen auf ein selbstständiges Leben in Erwerbstätigkeit vor. Einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Bürgergeldbezug sind Teil unserer Stadtgesellschaft. Das schüren von Ressentiments gegen Armut vergiftet das gute Miteinander.

Bei weitem sind nicht alle Einkommensschwache oder „Arme“ Sozialschmarotzer oder Menschen mit Migrationshintergrund. Unter ihnen sind viele Rentnerinnen und Rentner, Kranke und Menschen mit Einschränkungen. Viele rufen die ihnen zustehenden Leistungen nicht ab. Im Arbeitslosengeld II (heute Bürgergeld) lagen die Schätzungen bei über einem Drittel Nicht-Nutzung an Unterstützung. (Bruckmeier 2019). Noch höher sind die Werte beim „Bildungs- und Teilhabepaket“ für Kinder, dort lag die Nicht-Nutzung bei 85%. (Paritätischer Gesamtverband 2019).

Bei der Grundsicherung im Alter wird die Nicht-Nutzung auf 60% geschätzt (Buslei et al. 2019). Die Gründe der Nicht-Nutzung sind unter anderem sprachliche und psychische Hürden, Ängste, Scham, Unwissenheit uvm.. Die Verbreitung von diskreditierenden Äußerungen gegenüber Armutsbetroffenen, wie sie aktuell vermehrt zu hören sind, helfen nicht, Menschen aus den sozialen Sicherungssystemen herauszubekommen. Sie beschädigen das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen.

Der Missbrauch der sozialen Sicherungssysteme wird angegangen, die Fokussierung darauf verzerrt die Realität und zersetzt unsere Solidaritätsgemeinschaft. Arbeit für Erwerbsfähige, ein Rentnerleben ohne Armut, ein Aufwachsen für Kinder mit der Möglichkeit des Lebenserfolgs und Unterstützung bei Krankheit ist unser Ziel. Uns geht es um eine starke, solidarische, friedliche Stadtgesellschaft, in der alle das Allgemeinwohl im Blick haben und sich als Teil fühlen und einbringen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Spätsommerzeit.

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (064 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de
V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke
Anzeigen: Heiner Jung

Redaktion: Manfred Wagner,
Bäbel Keiner, Christopher Bursukis,
Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting,
Jan Moritz Böcher, Peter Helmut Weber,
Sabrina Zeaiter, Cirsten Kunz-Strueder,
Thorsten Dickkopf, Tim Brückmann, Eva Struhalla

Druck: VR Druckzentrum Rüsselsheim
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird
100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Stabgitterzäune preiswert sicher dauerhaft	KRÄUTER Metallbau GmbH	Wetzlar-Steindorf In der Murch 16 – 18 Telefon (0 64 41) 92 48 60 www.kraeuter-schmiedeeisen.de Schutz vor Einbruch
Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen		

Bürgergeld: Eine Chance für den Sozialstaat und die Menschen

Es zielt darauf ab, Menschen langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern

Die Diskussion rund um das Bürgergeld hat in den letzten Monaten an Intensität gewonnen. Während Union, AfD und FDP munter weiter Schreckgespenster mit Behauptungen an die Wand malen, die von vielen Faktenchecks schon lange widerlegt sind, geht anderen die Reform von Hartz IV zum Bürgergeld nicht weit genug. Es ist an der Zeit, die ideologisch geführten Debatten endlich zu beenden. Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die Fakten werfen.

Von Hartz IV zur neuen Grund-sicherung

Das Bürgergeld hat die Nachfolge des bekannten Hartz IV-Systems angetreten. Die Reform war notwendig, weil sich der Arbeitsmarkt in den letzten zwei Jahrzehnten massiv gewandelt hat. Wo früher Massenarbeitslosigkeit war, herrscht heute Fachkräftemangel. Genau da setzen wir mit dem Bürgergeld an; es geht darum, die Menschen für gute Jobs zu qualifizieren. Das gestaltet sich nicht immer einfach, denn 25 Prozent der Bürgergeldberechtigten haben keinen Schulabschluss, 75 Prozent keinen verwertbaren Berufsabschluss, über die Hälfte hat gesundheitliche Probleme, überproportional viele sind Alleinerziehende ohne passende Betreuungsangebote. Das sind die sogenannten Vermittlungshemmnisse, die wir abbauen müssen, damit keine kurzzeitige schlechte, sondern eine langfristige gute Arbeit gefunden werden kann. Scheinbar einfache Antworten, wie sie gerne aus der Opposition oder von der FDP zu hören sind, helfen hier nicht weiter. **Vertrauen und Qualifizierung: Zwei Säulen des Bürgergelds** Die Jobcenter spielen eine zentrale Rolle im Bürgergeld-System. Hier setzt man auf Vertrauen und eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgergeld-Empfänger:innen. Ziel ist es, Potenziale zu entdecken, Ängste zu nehmen und Chancen zu eröffnen. Der

Grundsatz „Ausbildung vor Aus-hilfsjob“ soll dabei helfen, Dreh-türeffekte zu vermeiden. Diese Effekte bezeichnen das Phänomen, wenn Menschen nur kurzfristig in unqualifizierte Arbeiten vermittelt werden, um dann doch wieder im Leistungsbezug zu landen – eine für die Arbeitnehmenden frustrierende und wenig nachhaltige Entwicklung und für Viele Alltag im Hartz-IV-System.

Das Bürgergeld hebt sich genau durch diesen nachhaltigen, langfristig gedachten Ansatz von seinem Vorgänger Hartz IV ab. Es geht nicht nur darum, Menschen aus der Arbeitslosigkeit zu holen, sondern sie dauerhaft wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Kosten und Nutzen: Was darf uns der Sozialstaat kosten?

Ein immer wiederkehrender Kritikpunkt am Bürgergeld ist dessen angebliche Kostenintensität. Es war richtig, den Mechanismus der Regelsatzanpassung so zu verändern, dass schneller auf die sehr hohe Inflation reagiert werden konnte. Das hat damals übrigens auch die Union gefordert und der Anpassung dann auch richtigerweise zugestimmt. Das hatte sie ein halbes Jahr später dann leider schon wieder vergessen.

Um langfristig Geld zu sparen, sind nachhaltige Vermittlungen in Arbeit notwendig. Diesen Weg gehen wir mit dem Bürgergeld. So hilft es ganz konkret gegen den Fachkräftemangel und entlastet die Staatskasse langfristig. Wer immer noch glaubt, dass mehr Druck und stärkere Sanktionen die Lösung sind, ignoriert sämtliche Erfahrungen und Debatten der vergangenen Jahrzehnte. Es ist der immer gleiche und leicht durchschaubare Zauberkrieg, den Union und Konsorten hier aufführen: Diejenigen, die zu wenig Geld haben, gegen diejenigen auszuspielen, die so gerade eben genug Geld haben, um über die Runden zu kommen. Dabei ist der Mindestlohn seit der Einführung 2015 stärker

angestiegen als der Regelsatz.

Sind es nicht die Bürgergeldemp-fänger, dann sind es die Asylbewerber, auf die nach unten getreten wird. Man kann nicht immer lauter danach rufen, dass Geflüchtete doch gefälligst arbeiten sollen und ihnen andererseits den Weg in die Arbeitsvermittlung durch die Jobcenter versperren. Dieser Weg ist das Bürgergeld und damit die Betreuung durch die Jobcenter. Wir sorgen stattdessen mit dem Job-Turbo dafür, dass Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen und bei uns Zuflucht suchen, schnell in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Diese Neiddiskussion lenkt dann vor allem davon ab, dass wir nicht darüber sprechen, wie wir eigentlich sehr hohe Einkommen und Vermögen stärker an der Finanzierung des Gemeinwohls beteiligen können.

Die wirklichen Totalverweigerer im Bürgergeld sind wenige tausend Menschen. Die Fakten sprechen eine klare Sprache. Das Bundesverfassungsgericht hat 2019 in einem Urteil sehr deutlich gemacht, dass die komplette Streichung von Leistungen, die ja auch direkt in die Obdachlosigkeit führen können, verfassungswidrig sind. Auch ein Mindestmaß an gesellschaftlicher Teilhabe ist verfassungsrechtlich geboten. Das Existenzminimum muss gesichert sein. Die Rechtsprechung ist sehr klar: Der Staat darf Menschen nicht dauerhaft auf null runtersanktionieren und die Höhe des Bürgergeldes nicht beliebig festlegen.

Anpassungen und Nachsteuern: Ein notwendiger Prozess

Bei einer so umfassenden Reform wie der des Bürgergelds war von Anfang an klar, dass es Nachsteuerungsbedarf geben würde. So wurden im Wachstumspaket Maßnahmen beschlossen, die das Bürgergeld noch treffsicherer machen sollen. Dazu zählen unter anderem die intensivere Bekämpfung von Schwarzarbeit und geregelte Sanktionen

für Personen, die ohne triftigen Grund Arbeit oder Maßnahmen ablehnen oder Termine nicht wahrnehmen.

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die Unterstützung auf diejenigen konzentriert wird, die sie wirklich benötigen. Sozialstaatliche Leistungen sind keine Einbahnstraße: Von den Bürgergeld-Empfänger:innen wird erwartet, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten daran mitarbeiten, aus der Bedürftigkeit herauszufinden und in den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Nur wenige wollen das nicht. Die ganz überwiegende Anzahl möchte arbeiten und selber für den eigenen Lebensunterhalt sorgen.

Arbeiten lohnt sich: Die Realität für Bürgergeld-Empfänger

Ein weiteres verbreitetes Vorurteil ist, dass sich Arbeit für Bürgergeld-Empfänger nicht lohnen würde. Tatsächlich arbeiten rund 800.000 Menschen, die Bürgergeld beziehen. Sie müssen ihre geringen Einkommen aufstocken, obwohl sie arbeiten. Fakt ist, dass Menschen, die einer Arbeit nachgehen, immer mehr Geld zur Verfügung haben als jene, die lediglich Bürgergeld beziehen.

Die SPD setzt sich deswegen für höhere Löhne ein, indem die Tarifbindung gestärkt wird. Wenn es aber um die konkreten Verbesserungen für Arbeitnehmer:innen wie den Mindestlohn geht, dann ist die Union auf einmal nicht mehr dabei. Aber auch zusätzliche Leistungen wie Wohngeld und der Kinderzuschlag sorgen dafür, dass insbesondere arbeitende Familien finanziell besser dastehen. Wir haben beides in dieser Legislatur zusammen mit dem Kindergeld deutlich erhöht.

Nicht bei den Ärmsten noch etwas wegnehmen ist gerecht, sondern diejenigen, die arbeiten gerechter und besser entlohnen und unterstützen – dass ist unsere Auffassung von Gerechtigkeit. Für Kinderbetreuung, bessere Schulen und Ausbildung für alle



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag und seit 2021 die direktgewählte Abgeordnete für den Lahn-Dill-Kreis, Biebertal und Wettenberg.

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion ist sie zuständig für die Bereiche Arbeit und Soziales sowie Gesundheit. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

eintreten, wie mit dem Startchancenprogramm, mit dem zehn Jahre lang jährlich eine Milliarde Euro vom Bund direkt an bis zu 4.000 Schulen fließen, mit dem Kita-Qualitätsgesetz, mit dem der Bund den Ländern vier Milliarden für bessere Kitas zur Verfügung stellt und der Ausbildungsgarantie – hier zu investieren, das spart wirklich beim Bürgergeld.

Fazit:

Ein zukunftsfähiger Sozialstaat Das Bürgergeld ist weitaus mehr als nur eine finanzielle Unterstützung. Es ist ein umfassendes System, das darauf abzielt, Menschen langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Die Reform löst ab, was alt und ineffizient geworden ist, und bringt Neues, das Vertrauen und Qualifizierung ins Zentrum des Sozialstaats stellt. Kritik mag es immer geben, doch letztlich bleibt die Erkenntnis: Ein Sozialstaat, der seine Bürgerinnen und Bürger nicht nur auffängt, sondern ihnen auch echte Perspektiven bietet, ist ein Sozialstaat der Zukunft.



Wetzlarer Sportler bei Olympia in Paris

13 Athleten und Athletinnen kämpften um Medaillen



Olympische Bronzemedaille für Lisa Mayer (2. von links) und Rebecca Haase vom Sprintteam Wetzlar mit der 4 x 100m Staffel. Jacqueline Wood von der Galerie am Dom (links) und OB Manfred Wagner (rechts) überreichen Bildgeschenke.

Oberbürgermeister Manfred Wagner:

Die Entwicklungen bei Conti und Edelstahl haben nach wie vor die volle Aufmerksamkeit

Wetzlar ist ohne ein Stahlwerk unvorstellbar, ist doch die Schwerindustrie ein wesentlicher Teil der DNA der Stadt. Und Wetzlar ohne Continental mit seinem Forschungs- und Entwicklungsstandort, auch das ist nach Ansicht des Oberbürgermeisters unvorstellbar.

Bei vielen auf die Zukunft des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes Wetzlar einzuhenden aktuellen Unternehmensentscheidungen treiben die Entwicklungen bei Conti und Edelstahl nicht nur dem Stadtoberhaupt Sorgenfalten auf die Stirn.

Während man trotz einer mehr als eigenwilligen Kommunikationspolitik des Eigentümers von Edelstahl, der österreichischen Voest Alpine, und dem wohl einmaligen und respektlosen Vorgang, den stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Hessen, Staatsminister Kaweh Mansoori vor den Werkstoren stehen zu lassen, auf sich aufmerksam macht, scheint es aber doch zielgerichtete Vorstellungen für den weiteren Prozess zu geben.

So ist man seitens der Voest nach eigenem Bekunden aktuell damit beschäftigt, einen Erwerber auszuwählen, der dem Standort Wetzlar und seinen rund 1.000 Beschäftigten eine Zukunftsperspektive bieten kann. Wie man hört, soll der Prozess zur Auswahl des strategischen Übernehmers zum Ende des Jahres abge-



Foto: Heiner Jung

Vertreter der Politik unterstützen die Belegschaft von Buderus

schlossen sein. „Das lässt nach der ‚Achterbahnfahrt‘ der letzten Jahre mit dem unkoordiniert erscheinenden und nicht wirklich schlüssigen Abbau von Beschäftigung, dem fast im selben Atemzug Stellenausschreibungen folgten, hoffen“, so Wetzlars Oberbürgermeister.

Und die Hoffnung habe nicht nur er, dass für die Beschäftigten von Continental auch weiterhin eine Zukunftsperspektive in Wetzlar bestehen kann. Trotz aller Irrungen und Wirrungen, die der Hannoveraner Dax-Konzern bietet.

Da sind interpretationsbedürftige Ankündigungen auf dem Kapitalmarkttag im Dezember 2023, da ist das Ausbleiben der für Januar 2024 angekündigten Kon-

findungsangebote für die Belegschaft und da ist zuletzt die Ankündigung, sich womöglich in Gesamtheit von der Automotive-Sparte trennen zu wollen.

Wissen die, was sie tun, zumal Wetzlar mit seinen „Köp-



Betriebsversammlung bei Conti

fen“ für viele Entwicklungen, auf die Conti gesetzt hat, von zentraler Bedeutung ist. So auch für das Projekt des autonomen Fahrens von LKW in den USA. Anders als die Konzernzentrale es gerne darstellen will, macht die Fachpresse darauf aufmerksam, dass die Entwicklungen für das „Gehirn“ der autonomen Lösung in Wetzlar zu Hause sind und man die zu verlieren droht.

Doch die Reaktion aus Wetzlar ist nicht nur in der Conti-Welt angekommen, weiß der OB auch als Reaktion auf das klare Bekenntnis der Stadt zu dem Werk in Wetzlar und seinen Beschäftigten. Das ist wichtig und gut so. Die Stadt werde auch weiterhin ihr Gewicht in die Waagschale werfen, um alles dafür zu tun, damit die hoch qualifizierten Arbeitsplätze des Zuliefererbereiches für die Automobilindustrie erhalten bleiben. Dazu sei er, so Wagner, nicht nur mit der Belegschaft und der IG Metall im permanenten Austausch, sondern auch mit dem hessischen Wirtschaftsministerium, aber auch Vertretern von Conti.

Fortsetzung folgt.

Anzeige

Sommerklausurtagung der SPD-Fraktion

Zielsetzung aus dem Bürgergutachten zum „Rahmenplan Altstadt“

Vom 03.-04.08. fand die Klausurtagung der SPD-Fraktion in Grünberg statt. Die Teilnehmer setzten sich ein Wochenende mit den Ideen und Vorschlägen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Rahmenplan Altstadt auseinander.

Die Zukunftssicherung der Altstadt ist sozialdemokratische Herzensangelegenheit.

Es ist sehr erfreulich, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich eingebracht haben mit ihren Ideen zu einer lebenswerten Altstadt.

Die Teilnehmer der Klausur sind sich einig, dass die historische Altstadt soziales und kommunikatives Zentrum der Stadt ist. Hier treffen sich Menschen, verbringen ihre Freizeit, versorgen sich mit Gütern, nutzen die Dienstleistungen und erleben die unterschiedlichsten Veranstaltungen. Sie ist ein attraktiver Wohn-, Aufenthalts- und Erleb-

nisort. Ziel ist die Zukunftssicherung der Altstadt, als das „Herz der Stadt“, Sicherung und Entwicklung vielfältiger Nutzungen wie Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Bildung und Freizeit. Nachhaltige Stadtentwicklung für eine hohe Arbeits-, Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Altstadt.

Es gilt, die Altstadt im Ganzen unter der Prämisse „nachhaltige Stadtentwicklung“ zu sehen und nicht nur einzelne, punktuelle Maßnahmen umzusetzen.

Besonders wichtig ist der SPD-Fraktion, dass der Leerstand in der Altstadt mit verschiedenen Maßnahmen angegangen wird. Die Durchfahrt zum Steighausplatz vom Schillerplatz sollte kurzfristig nicht mehr möglich sein und um den Baum sollte wieder eine Grünfläche entstehen sowie Bänke die zum Verweilen einladen.

Der Einzelhandel sollte weiterhin gestärkt werden, im Besonderen durch Veranstaltungen, durch die das Einkaufen zu einem Erlebnis wird. Die Unterstützung der Vermarktung von regionalen Produkten und Wetzlarer Souvenirs halten wir für eine gute Option, die Angebotsvielfalt in der Altstadt zu bereichern.

Die Aufwertung der Spielplätze in der Colchester-Anlage und Avignon-Anlage durch bessere Pflege und Ergänzung mit generationsübergreifenden, behindertengerechten Spiel- und Sportgeräten würde die Aufenthaltsqualität verbessern.

Die Vielfalt in der Gastronomie sollte erhalten bleiben. Wichtig sind Maßnahmen, die den Klimaschutz mitbedenken, mehr Stadtgrün und Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung.

Dies impliziert in Zukunft autofreie Plätze in der Altstadt, Schillerplatz, Kornmarkt, Fischmarkt



Vor dem Sporthotel Grünberg. Günter Pohl, Sandra Ihne Köneke, Klaus Tschakert, Bäbel Keiner, Eva Struhalle, Andrea Volk, Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel, Anne Peter-Lauff, Hans Litzinger

und Domplatz. Für Anwohner muss die Zufahrt möglich sein. Bei der Neu-/Umgestaltung des öffentlichen Raums sollte Bürgerbeteiligung stattfinden. Die SPD-Fraktion hält die Einrichtung von einem Altstadt-Stadtteilbeirat für

einen guten Weg, Bürgerbeteiligung zu erreichen. Zudem ist diese oft Voraussetzung zur Aufnahme in ein Förderprogramm, um unsere schöne Altstadt zukunftsorientiert und nachhaltig zu gestalten.

Projekttag „Goethe hilft“

Goetheschule stellt Stolpersteine in den Mittelpunkt der Aktivitäten

Der Geschichtsleistungskurs der Wetzlarer Goetheschule mit seinem Lehrer Stefan Lesser hat sich im Rahmen des Projekttag „Goethe hilft“ der Reinigung der im Stadtgebiet verlegten Stolpersteine angenommen.

Zeitzeugin Gisela Jäckel stand den Schülerinnen und Schülern zum Gespräch zur Verfügung, um über die Geschichte ihrer Mutter

und weiterer Familienmitglieder, die von den Nazis umgebracht wurden und für die Stolpersteine verlegt sind, zu berichten. Oberbürgermeister Manfred Wagner sagte in einem Interview mit den Schülern: „Nach wie vor gilt: nie wieder ist jetzt! Danke an die Schülerinnen und Schüler für das Engagement und die Auseinandersetzung mit diesem Teil unserer Stadtgeschichte.“



Die Schüler vor einem Gedenkstein mit der Zeitzeugin Gisela Jäckel und OB Manfred Wagner (rechts)

Foto: Erik Woilert

Domhöfe wachsen

Arbeiten im vollen Gang



Foto: Heiner Jung

In beeindruckendem Tempo schreiten die Arbeiten voran

175 Jahre Mikroskopie Made in Wetzlar

Wetzlarer High-Tech-Unternehmen mit guten Zukunftsaussichten



Leica Microsystems feierte sein 175jähriges Bestehen. Oberbürgermeister Manfred Wagner überbrachte die Glückwünsche der Stadt Wetzlar.

„Herzlichen Glückwunsch auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Know How es nicht möglich wäre, der Forschung und insbesondere der Medizin exzellente Mikroskopie made in Wetzlar zur Verfügung zu stellen,“ so Oberbürgermeister Manfred Wagner in seiner Rede.



Oberbürgermeister Manfred Wagner

Dr. Oliver Nass, Ernst-Leitz-Stiftung, ließ im Gespräch mit Dr. Anette Rinck, Leica Microsystems, die Geschichte der Unternehmerfamilie Leitz und das innovative Wirken seines Ur-Ur-Großvaters Ernst Leitz I Revue passieren. Insbesondere Rainer Blair, der Präsident der Danaher-Gruppe, zu der Leica Microsystems seit einigen Jahren gehört, unterstrich die besondere Bedeutung des Wetzlarer High-Tech-Unternehmens und lenkte den Blick in eine erfolgreiche Zukunft!



KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team

Lempstraße 23
35630 Ehringshausen

Tel: 06443 83391-0
Fax: 06443 83391-29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



Gerhard Bökel mit Rüdiger Schuch im Gespräch



Gerhard Bökel

Vor Jahren bin ich Rüdiger Schuch im Krafraum des TV Wetzlar im Sportpark erstmals begegnet. Nun treffe ich ihn am Domplatz im Café Dolce. Ich möchte im Gespräch den Motor des WEISSEN RING näher kennenlernen – ihn, der mit seinem Team diese Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer im öffentlichen Bewusstsein in Stadt und Kreis fest verankert hat, sei es durch Vorträge oder auch die regelmäßige Teilnahme am Polizeifest Wetzlar.

Rüdiger Schuch erzählt von den elf Jahren in denen er für den WEISSEN RING im Lahn-Dill-Kreis von Kriminalität Betroffene betreut hat, seit 2017 auch als Außenstellenleiter – eine Aufgabe, die im Juni dieses Jahres Susanne Pitten übernommen hat. Doch schnell wird klar: Rüdiger Schuch bleibt dem WEISSEN RING erhalten. Doch dazu später mehr.

Denn zunächst möchte ich etwas über sein Leben und seine sonstigen Aktivitäten erfahren. Es wird nicht einfach, das anregende Gespräch in wenigen Zeilen wiederzugeben: 1953 in Dillenburg geboren, geht Rüdiger dort zur Schule. Und schon als 10jähriger Schüler begeistert er sich für den Fußball, spielt – von der D-Jugend beginnend – in allen Jugendmannschaften und schließlich in der 1b des SSV Dillenburg.

Aber Rüdiger Schuch spielte nicht nur, er schrieb auch als Schüler und dann als Student über den Fußball. Für die Dill-Post, die WNZ und gelegentlich auch die FR berichtete er über die Spiele heimischer Klubs. Und



Gerhard Bökel und Rüdiger Schuch

er erzählt mit einem Schmunzeln, wie er sonntags in den Redaktionsräumen in Dillenburg per Telefon die Ergebnisse der unteren Ligen annahm und an die Redaktion weitergab.

Was alles nicht so einfach war, lange vor Internet und oft mit mäßig funktionierenden Fax-Geräten. Und etwas nostalgisch – das sei uns erlaubt – erinnern wir uns an diese vergangenen Zeiten und auch an Redakteure aus dieser Zeit, die älteren Lesern dieser Zeilen noch ein Begriff sein werden: Gerd Graf, Rainer Stahl, Fritz Cunz und so manchen anderen.

In Gießen folgte für Rüdiger Schuch schließlich das Studium zum Lehramt und anschließend der Betriebswirtschaftslehre.

Sein Arbeitsleben begann er in einer kleinen heimischen Firma, doch schon bald wechselte er zu Opel nach Rüsselsheim mit verantwortlichen Aufgaben im Vertrieb dieses Konzerns, unter anderen in den Vertriebs-

regionen Hamburg und München und letztlich rund 20 Jahre als Abteilungsleiter in der Zentrale in Rüsselsheim. Zuständig für den Verkauf an Firmenkunden und Behörden begegnete er so manchen Persönlichkeiten, von einem falschen „Kaiser“ (Franz Beckenbauer) bis zu echten Politikern.

Und dann landete er 1990 in Wetzlar, der Heimatstadt seiner Frau Ursula. Seitdem wohnen sie im Kirschenwäldchen. Rüdiger Schuch erkundete die Stadt und beim jährlich von der Stadt durchgeführten „Tag des Ehrenamtes“ beeindruckte ihn der Stand des WEISSEN RING.

Das Ergebnis ist oben geschildert. Als Außenstellenleiter ausgeschieden, wird er nun im kommenden Jahr Referent an der WEISSER RING – Akademie mit Sitz in Mainz. Die große Palette von Delikten, in denen der WEISSE RING Betroffenen und deren Familien zur Seite steht, zeigt, wie wichtig seine neue Auf-

Foto: Heiner Jung

gabe in der Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist: da sind die Opfer körperlicher Gewalt, Kriminalitätsfälle wie Enkeltrick, falscher Polizist, Schockanrufe, Haustürgeschäfte und Internetkriminalität.

Aber es wird auch, so Rüdiger Schuch, Hilfe und Beistand bei häuslicher Gewalt und Beratung bei Hass, Hetze und Beleidigungen angeboten. Und er hofft, dass junge Leute für dieses Ehrenamt gewonnen werden, für seinen – so heißt er offiziell – gemeinnützigen „Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten.“

Das hoffe und wünsche ich auch dem Verein und komme dann zu meinen obligatorischen Fragen:

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Frieden. Soziale Gerechtigkeit. Chancengleichheit.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Genau das Gegenteil.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die ehrlich bereut werden.

Ihr Hauptcharakterzug?

Humorvoll.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Offenheit, Vertraulichkeit.

Mit wem würden Sie gern mal einen Abend verbringen?

Ulrich Tukur, dem genialen Schauspieler, Schriftsteller und vor allem dem Musiker.

Als ehemaliger Fußballer: wer ist Ihr Lieblingsverein?

Der 1.FC Köln, da bin ich schon lange Mitglied.

(Oje, dann sind wir Fans und Mitglieder der beiden Absteiger: ich bin's ja bei Darmstadt 98).

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Transatlantik von Volker Kutschner, der auch die Romanvorlage für „Babylon Berlin“ geschrieben hat.

Ihr Lieblingsort in Wetzlar?

Schillerplatz.



Fußball WM 1998 in Frankreich: Rüdiger Schuch mit Franz Beckenbauer bei Opel



Managervortrag: Rüdiger Schuch als Gastredner bei der Firma Lear 2003



Weißer Ring: „Tag der Kriminalitätsoffer“ Veranstaltung in der Volksbank Mittelhessen Wetzlar 2019. Von links: Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, Rüdiger Schuch und der ehemalige Präsident des Bundeskriminalamts Jörg Ziercke

Danke, Hospiz Mittelhessen

Aus der Region nicht mehr weg zu denken

So ein quicklebendiges, vielfältiges Fest voller Empathie und Herzlichkeit wurde auf dem ehemaligen Exerzierplatz der Wetzlarer Spilburg wohl noch nie gefeiert: Mit einem emotionalen, familiären Festakt wurden dort 20 Jahre Haus Emmaus und Förderkreis Hospiz, zehn Jahre Charly&Lotte Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche sowie fünf Jahre „Lauf des Lebens“ gewürdigt.



Gemeinsam, auch beim Anschnitt der Jubiläumstorte. Das ist das Motto im Haus Emmaus. Rechts unten Monika Stumpf.

„Ich freue mich über das gut gefüllte Festzelt, das die tiefe Verwurzelung der Jubilare in der Region unterstreicht und deutlich macht, dass Haus Emmaus, der Förderkreis sowie Charly&Lotte aus unserer Region nicht mehr weg zu denken sind“, so Schirmherr OB Manfred Wagner.

„Ich danke allen, die sich für die Kinder und Jugendlichen einsetzen, die in unserer Gesellschaft überall zu kurz kommen, aber

nannt werden, da wir von Anfang an sehr harmonisch zusammenarbeiten“, forderte Monika Stumpf.

Alle Wegbegleiter der Erfolgsgeschichte waren gekommen, denen die Hospizentwicklung von Anfang an eine Herzensangelegenheit war. „Ich sehe viele vertraute Gesichter, die den Jubilaren in unterschiedlicher Weise verbunden sind und freue mich auf unser Fest unter dem Motto ‘Hospiz bewegt‘“, so Geschäftsführerin Monika Stumpf, die trotz Beinbruch an der Spitze ihres rührigen Teams stand.

„Wir haben mehr als 2.600 Schwerstkranke und ihre Zugehörigen auf ihrem letzten Wegstück begleitet, was nur mit einem tollen Team, kreativen Ideen für viele Spenden und überwältigender Hilfe und Unterstützung geht, ich bin dankbar und hoffe, dass dies noch lange so weiter geht.“

Stumpf geht Ende des Jahres in den Ruhestand und legte allen ans Herz, die bisherige Sorgkultur ihrer Arbeit von, für und mit Menschen weiter zu tragen.

auch denen, die sich haupt- und ehrenamtlich für das Leben einsetzen und auch Monika Stumpf und ihrem Team, dem sie als Führung und Vorbild fehlen wird“, ergänzte die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt (SPD). „Stephanie Wagner muss an dieser Stelle ebenfalls ge-

Anzeige

Halbzeitbilanz

„ Wir haben in den letzten zwei Jahren viel erreicht. Besonders freut mich, dass die Wetzlarer SPD in den Jahren ihrer Regierungszeit durch eine kluge Wirtschaftspolitik Industrie, Gewerbe und Handel erfolgreich gefördert hat. Dies hat auch einen positiven Einfluss auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer.“



Udo Volck



Bunte Wetzlarer Stadtgesellschaft

Weltklasse im Stadion, Ochsenfest, Brückenlauf, Festspiele, Ausstellung, Bürgerbrunch

Fotos: Heiner Jung



Zehnkämpfer Leo Neugebauer, Silbermedaillengewinner von Paris, mit dem Helferteam des Wetzlarer Thorpe Cup im enwag Stadion



Leo Neugebauer erzielt in Wetzlar eine neue persönliche Bestleistung mit 5,30 Meter im Stabhochsprung beim vorolympischen Kräftemessen



Live am Dom



Im Wetzlarer Stadion: Niklas Kaul, Weltmeister im Zehnkampf 2019 und 8. bei den Olympischen Spielen in Paris



Finissage im Wetzlarer Stadtcafé mit Künstler Johannes Ehemann, Hamburg und der Moderatorin Nikolett Simon



Bürgermeister Andreas Viertelhausen beim Fassanstech auf dem Ochsenfest im Juli



Großer Konzertabend, „Klingende Vielfalt“ der Wetzlarer Musikschule Lahn Dill im Rosengärtchen
Vorstellung der „Orchesterakademie Lahn Dill“, Chöre, Big Band und Orchester

Foto: Sandra Ihne-Köhne



Bürgerbrunch auf dem Schillerplatz



Die Funtastics machen sich warm für den Brückenlauf

Fotos: Heiner Jung



Sommerfest der SPD Wetzlar



Start des Brückenlaufs

Fotos: Heiner Jung

SPD-Fraktion vor Ort Zu Besuch am neuen Standort der WALI

Die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative -kurz WALI- stellt seit Jahrzehnten einen festen Anlaufpunkt für Betroffene dar. Im vergangenen Jahr musste die über die Grenzen der Stadt hinaus anerkannte Institution aufgrund der Kündigung der bisherigen Räumlichkeiten ein „neues Zuhause“ finden.

Glücklicherweise gelang dies an zentraler Stelle, so dass Interessierte nun weiterhin in der Bahnhofstraße den Kontakt suchen und sich informieren und beraten lassen können. Grund genug für einen Besuch der SPD-Fraktion und ein Gespräch mit Geschäftsführer Stefan Lerach, um sich über den aktuellen Stand bei der WALI auszutauschen.

Dieser zeigte sich zufrieden damit, dass es gelungen ist, in der Nähe des angestammten Ortes bleiben zu können. Schließlich sind auch die neuen Räumlichkeiten durch die Bahnhofsnähe gut erreichbar. „Menschen, die zu uns kommen, nutzen oft öffentliche Verkehrsmittel, so dass wir natürlich froh sind, hier in unmittelbarer Nähe des Bahnho-

fes unser jetziges Domizil gefunden zu haben“, berichtete Lerach. „Als wir die neuen Räume besichtigt hatten, war hier noch vieles zu erneuern. Dies gab uns die Möglichkeit, alles so zu gestalten, wie wir es uns wünschen“, fasste er die jüngste Entwicklung zusammen. Und so entstanden eine Küche und der Seminarraum, zwei Büros und zwei Beratungsräume in der Bahnhofstraße 20, die nun zur Nutzung zur Verfügung stehen. Im Nachbargebäude konnte darüber hinaus noch eine Werkstatt eingerichtet werden, die oft für Seminarangebote genutzt wird. Lerach nennt diese aufgrund der Hausnummer häufig nur kurz die „22“.

Teurer sei die Miete schon als im Bereich des vorherigen Gebäudes. Dort sei diese allerdings über Jahre nicht erhöht worden. Und jetzt habe man eben auch frisch renovierte und sehr einladende Räumlichkeiten anzubieten. „Es macht etwas mit Menschen, wenn die Räume schön und barrierearm sind“, stellte Lerach klar und sieht dies auch als Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den Menschen, die



Von links: Geschäftsführer der „Wali“ Stefan Lerach, die Mitglieder der SPD-Fraktion Günter Pohl, Andrea Volk, Sandra Ihne-Köneke, Ulrike Göttlicher Göbel, Sozialdezernent Manfred Wagner und Olaf Körting

eines der Angebote der WALI annehmen wollen. „Von außen betrachtet sehen viele nur die wirtschaftlich schwierige Situation Betroffener, aber was das mit deren Selbstbewusstsein macht, können die meisten sich nicht vorstellen“, ergänzte der Geschäftsführer, der dabei auch auf eigene Erfahrungen im Bereich der Arbeitslosigkeit Bezug nahm.

Finanziell seien die neuen Räumlichkeiten für die Arbeitsloseninitiative nach jetzigem Stand gut zu finanzieren, wobei dies durch oft projektbezogene Mittelzuweisungen eben auch nur eine Momentaufnahme sein

könne. Positiv sieht er in diesem Zusammenhang das kontinuierliche nicht nur finanzielle Engagement der Stadt und weiterer Geldgeber.

Und wie sieht so ein typischer Tag im Bereich der WALI aus? Nun, den gibt es so nicht. „Es wäre schön, wenn Interessierte sich im Vorhinein immer einen Termin geben lassen würden, aber wenn der ‚Schuh drückt‘ und jemand spontan kommt und Beratung benötigt, schicken wir natürlich niemanden weg“, berichtete Lerach. „Grundsätzlich kann man ab 8:00 Uhr zu uns kommen. Um 9:00 Uhr machen

wir dann eine Einteilung für den Tag“, fügte er hinzu. Mittags gibt es Essen, das nach Vorbestellung zum Selbstkostenpreis vor Ort zubereitet wird.

Über das Beratungs- und Seminarangebot in der Bahnhofstraße hinaus gibt es weiterhin den Standort im Nachbarschaftszentrum im Wetzlarer Westend. Dort findet neben dem Café Freiraum auch die Bewirtschaftung mehrerer Gärten statt.

Im vergangenen Jahr fanden Gruppenangebote und 1669 individuelle Beratungsgespräche statt. Ziel der Mitarbeitenden der WALI ist es, durch Beratung, Begleitung, Motivation, Beschäftigung und Qualifizierung Menschen in die Lage zu versetzen, sich selber zu helfen und ein selbstständiges Leben führen zu können.

Im Austausch mit den Mitgliedern der SPD-Fraktion und dem Sozialdezernenten, Oberbürgermeister Manfred Wagner, standen mögliche weitere Kooperationen im Bereich der Stadt Wetzlar im Fokus. Lerach zeigte sich hierfür offen und dankbar. Wichtig sei bei allen Überlegungen, die Bedürfnisse der Beteiligten immer mitzudenken, damit neue Wege auch erfolgreich beschritten werden könnten.

Anzeige

Anzeige

Zu Besuch bei der WWG

SPD-Fraktion informiert sich über Wohnangebot in Wetzlar



Geschäftsführer Harald Seipp (2. von links) informiert die Wetzlarer SPD-Fraktion

Ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu haben, der für alle Menschen bezahlbar ist, gehört zu den Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Leider wird dies aufgrund gestiegener Einwohnerzahlen, höherer individueller Erwartungen und deutlich steigender Miet- und Nebenkosten immer schwieriger.

Die Wetzlarer Wohnungsgesellschaft, die zu fast 90 Prozent im Besitz der Stadt ist, stellt sich mit ihrem Wohnangebot der aktuellen Entwicklung entgegen. Mit ihren über 3.000 Wohnungen in Wetzlar im eigenen Bestand und weiteren 350 in der Verwaltung, die für durchschnittlich weniger als sechs Euro pro Quadratmeter vermietet sind, bietet sie rund 8.500 Menschen in unserer Stadt ein bezahlbares Zuhause.

Um über die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt insgesamt und über die Perspektiven für Wetzlar im Besonderen zu sprechen, trafen sich nun Vertreter

der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung mit Geschäftsführer Harald Seipp und dem Leiter des Mieterservices Torsten Becker.

Dabei stand in der Verwaltung der WWG in der Langgasse zunächst ein Kennenlernen der Räumlichkeiten an: Die knapp 60 Beschäftigten arbeiten dort weiterhin an festen Büroarbeitsplätzen, wie Seipp berichtete, auch wenn ein Arbeiten von zuhause an bis zu zwei Tagen in der Woche möglich ist.

Flexibel nutzbare Arbeitsplätze stehen Praktikanten oder Menschen in Ausbildung zur Verfügung. Insgesamt bezeichnete Seipp die Personalsituation als zufriedenstellend. Auch wenn die Mitarbeitergewinnung je nach Geschäftsbereich variiere, gelinge es, alle Stellen zeitnah zu besetzen. Vor allem die eigenen Anstrengungen im Bereich der Ausbildung machten sich hierbei positiv bemerkbar.

In der anschließenden Präsentation der Situation der Woh-

nungsgesellschaft zeigten sich Becker und Seipp zufrieden mit der Modernisierung des Bestandes. Insbesondere der Bereich der barrierefreien und barrierearmen Wohnungen konnte gesteigert werden. Perspektivisch sei aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation eine moderate Erhöhung der durchschnittlichen Miete allerdings auch im Bereich der WWG nicht zu vermeiden. Man werde sich aber weiterhin im unteren Bereich des Mietenspektrums bewegen und somit nach wie vor einen wichtigen Beitrag zu einem sozialverträglichen Wohnungsangebot in Wetzlar leisten können.

Perspektivisch freue man sich, dass für das in der Volpertshäuser Straße 42 geplante neue Wohngebäude mit bis zu 60 Wohneinheiten nun eine Chance zur Realisierung kommen könnte. Dies hänge aber von der Bewilligung von Fördermitteln des Landes Hessen ab, da sonst eine wirtschaftliche solide Umsetzung der Pläne unter Einhaltung des Anspruches der WWG zur Schaffung preislich erschwinglichen Wohnraumes nicht gegeben sei. Sollten die Voraussetzungen vorliegen, könnte so bis Anfang 2027 in einem nachgefragten Quartier unserer Stadt zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Und zwar so, wie es sich die Menschen in Wetzlar wünschen: zu bezahlbaren Preisen.

Populismus hat einen Namen: Friedrich Merz

Solingen für Wahlkampf missbraucht

Nach dem schrecklichen Messerattentat in Solingen fällt Friedrich Merz nichts besseres ein, als auf puren Populismus zu setzen. Insgesamt 8 „Forderungen“ zur Ausländerpolitik erhebt der CDU-Vorsitzende, die er mit viel Text garniert, aber verkürzt auch mit zwei Worten hätte beschreiben können. Nämlich: „Ausländer raus!“

Da werden nach dem Messerattentat alle Syrer und Afghanen von der CDU unter Generalverdacht gestellt und in Sippenhaft für einen radikalen Islamisten genommen. Auch und gerade diejenigen unter den Asylbewerbern und Flüchtlingen, die sich gesetzestreu verhalten und sich nichts zuschulden kommen lassen. Das ist im höchsten Maße unredlich.

Das wäre ja fast so, als würde man alle Wähler der AfD unter Generalverdacht stellen, weil einer von ihnen den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke (CDU) ermordet hat.

Viele dieser Menschen sind auch deshalb geflohen, weil sie in ihrem Land von Islamisten bedroht und verfolgt wurden, so dass sie keine Alternative zur Flucht sahen. Fast noch billiger ist Merz' scharfe Kritik an der Bundesregierung, sie habe den ausreisepflichtigen Attentäter nicht abgeschoben. Merz weiß sehr genau, wer für die Abschiebungen in dieser Republik zuständig ist. Es sind die Länder. In diesem Fall das Land Nordrhein-Westfalen und in Person ist es der dortige Innenminister Herbert Reul (CDU).

Klar ist und bleibt, dass das Attentat von Solingen ein verachtenswerter, brutaler Anschlag war. Der radikalisierte Islamist hat drei Menschen ermordet und fünf Menschen so schwer verletzt, dass sie in Lebensgefahr schweben. Rechte instrumentalisieren die Tat für ihre Hetze, anstatt Mitgefühl mit den Opfern und den Hinterbliebenen zu zeigen. Und Merz glaubt, auf der rechten Überholspur mitfahren zu müssen. Islamisten sind, keine Frage, eine Bedrohung für unser Land. Jede Demokratin und jeder Demokrat stellen sich dagegen, genauso, wie Demokratinnen und Demokraten Antise-

mitismus bekämpfen. Rechtsextremisten haben im Übrigen die gleichen Feindbilder und letztlich die gleiche Zielsetzung, wie Islamisten.

Sie verachten unsere liberale Demokratie und wünschen sich eine Diktatur mit einem an der Religion (Islamisten) oder „am gesunden Volksempfinden“ (Rechtsextremisten) orientierten willkürlichen Rechtssystem, beide getrieben von ihren Allmachts- und Gewaltfantasien. Eine Orientierung am „gesunden Volksempfinden“ gab es übrigens schon einmal, sollte eigentlich 1.000 Jahre andauern, führte zu dem schlimmsten Krieg der Menschheitsgeschichte und hat innerhalb von 12 Jahren zur Ermordung von sechs Millionen Menschen jüdischen Glaubens, zur Ermordung von Minderheiten und zu 60 – 65 Millionen Kriegstoten geführt.

Anpassungen des Ausländerrechts oder des Asylrechts wird es immer wieder geben und geben müssen. Die Welt verändert sich und darauf muss der Gesetzgeber reagieren. Deutschland ist und bleibt aber ein Rechtsstaat und muss sich im rechtsstaatlichen Rahmen bewegen. Konkret bedeutet das, dass der Attentäter sich jetzt in einem Gerichtsverfahren für seine Taten verantworten muss. Nach der Verurteilung muss er in Haft oder kann sofort oder nach einer Teilverbüßung seiner Strafe abgeschoben werden. Das entscheiden aber letztlich die Gerichte.

Welche Änderungen sind im Waffenrecht geplant?

Messerverbote sollen deutlich ausgeweitet werden. Bereits vor dem Angriff von Solingen plante Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) Verschärfungen. Dem Papier zufolge soll es ein generelles Verbot für Springmesser mit Ausnahme bestimmter Berufsgruppen geben. Ein absolutes Messerverbot soll künftig auf großen Veranstaltungen wie Volksfesten, Sportereignissen, Messen oder Märkten herrschen. Messerverbote sollen zudem künftig auch für kriminalitätsbelastete Orte, etwa Bahnhöfe gelten, ebenso im öffentlichen Nahverkehr.



Innenministerin Faeser (SPD) hat schon ein Maßnahmenpaket geschmürt unter anderem ein schärferes Messerverbot

Foto: I23RF

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

A. Kacar
Inhaber
Geschäftsführer

Kirchplatz 2
35579 Steindorf
Telefon 06441 - 204 48 48
Mobil 0171 - 5 23 12 62



THEISS
Gartengestaltung

■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Weingartenstr. 3 | 35584 Wetzlar
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

ACCESS

Tankstelle

- 24 h geöffnet
- Autoreinigung
- Autowaschanlage
- LPG-Diesel-Super
- große Shopauswahl
- frisches Popcorn

Inhaber:
Karsten Strickmann
Hermannsteiner Str. 30
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 - 36 333

Städtebauliche Entwicklung in Wetzlar Teil 3: Die Bahnhofstraße

Entwicklung des Quartiers um die Bahnhofstraße

Jahrzehntelang war die Wetzlarer Bahnhofstraße mit den Seitenstraßen das Sorgenkind der Wetzlarer Stadtentwicklung.

Mit dem jahrzehntelang leer stehenden ehemaligen Kaufhaus Mauritius und dem heruntergekommenen Lahnhof bestanden zwei Problemimmobilien im Bahnhofquartier. Auch das Einkaufszentrum Herkules drohte in einen größeren, dauerhaften Leerstand zu fallen.

Gleichzeitig drängten zunehmend Spielhallen, Wettbüros und Non-Food-Discounter (Euro-Shops) in die Bahnhofstraße. Dies war 2016 Anlass für die Stadt Wetzlar, die Aufnahme der Quartiere um die Bahnhofstraße und den Karl-Kellner-Ring in das Städtebauförderprogramm Stadtumbau West zu beantragen. Nun zeigen sich acht Jahre nach Aufnahme in das Förderprogramm die Früchte der städtebaulichen Umgestaltung.

Im ersten Beitrag zum Bahnhofquartier haben wir uns mit dem Städtebauförderprogramm selbst und im zweiten Beitrag mit den Planungen entlang des Lahnfufers beschäftigt. In diesem dritten und vorerst letzten Beitrag zum Bahnhofquartier betrachten wir die Entwicklung in der Bahnhofstraße selbst.

Mit dem ehemaligen Kaufhaus Mauritius und dem Lahnhof hatte die Stadt dort gleich zwei größere Leerstände, die negativ auf das Umfeld ausstrahlten. Viele alteingesessene Geschäfte verließen die Bahnhofstraße. Auch das Einkaufszentrum Herkules drohte in einen größeren, dauerhaften Leerstand zu fallen. Im Herkules-Center (zeitweise Coloraden genannt) verließ mit dem Elektronikfachgeschäft Pro-Markt ein wichtiger Ankermieter und Frequenzbringer das Einkaufszentrum. Die Umgestaltung in einem „Industrial Design“ trug sein Übriges zu einem weiteren Niedergang bei.

Zum Glück hat sich durch die Bemühungen vom Eigentümer das Blatt gewendet, ist doch mit zwei großen Bekleidungsketten die wichtige Frontpassage gut vermietet. Mit dem Möbel-Discounter konnten im rückwärtigen Bereich des Einkaufszentrums größere Mietflächen auf zwei Stockwerke verteilt auch langfristig vermietet werden.

Noch zeigt sich die Einzelhandelsstruktur in der Bahnhofstraße vorwiegend im Low Budget- und Discounter-Segment. In der Gastronomie dominiert ebenfalls der Fast Food Bereich. Umso wichtiger sind Investitionen, die zu einer weiteren Belebung des Quartiers beitragen. Hierzu zählen auch Investitionen in die soziale und kulturelle Infrastruktur.

Im Stadtentwicklungskonzept „Quartiere an der Lahn“ aus dem

Jahr 2016 hat man dies erkannt: „Auch Weiterbildungseinrichtungen für Erwachsene fehlen im Gebiet. Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen sind ein wichtiger Baustein für alle Bewohner. Neues Wissen und Können helfen dabei, den Alltag besser zu bewältigen und neue Aufgaben zu übernehmen. Aufgrund der zentralen Lage im Stadtgebiet und der (sehr) guten Erreichbarkeit, insbesondere mit dem ÖPNV, bietet sich das Untersuchungsgebiet als Standort für (Weiter-) Bildungseinrichtungen an. Der Umzug der Stadtbücherei in die Bahnhofstraße und die geplante Ansiedlung der VHS an der Gloel-/Eduard-Kaiser-Straße eröffnen hier Chancen. Diese Entwicklungen sind als äußerst positiv für das Untersuchungsgebiet zu bewerten.“

Stadt Wetzlar 2016: Integriertes Handlungskonzept „Quartiere an der Lahn“, Seite 62.

Auf dieser Grundlage und unter Zuhilfenahme der Förderung aus dem Bund-/Länder-Programm wurden ab diesem Zeitpunkt Investitionen der Stadt Wetzlar in die soziale und kulturelle Infrastruktur getätigt.

Stadtbibliothek

Als erstes zog im November 2017 die Stadtbibliothek in die Bahnhofstraße 6 ein, ein ehemaliges Modehaus. Zusammen mit der Stadtgalerie und dem Kulturcafé bildet die Stadtbibliothek ein Kulturhaus. Sie verfügt über mehr als 1.000 qm Nutzfläche auf zwei Stockwerken und hält etwa 40.000 Medien für Jung und Alt zum kostenlosen Ausleihen bereit. Neben Büchern gibt es auch elektronische Medien, über 80 Tageszeitungen und Magazine sowie eine Artothek. Die Artothek besteht aus etwa 330 Gemälden und 10 Skulpturen, die gegen eine Gebühr ausgeliehen werden können. Bücher und elektronische Medien können kostenfrei ausgeliehen werden.

Im Eingangsbereich befindet sich ein Café, welches zum Verweilen einlädt. In der Stadtbibliothek Wetzlar stehen weiterhin zahlreiche Sitzcken, Arbeitsplätze und auch zwei Gruppenräume zur Verfügung. Es soll noch eine Leseterrasse auf einer Dachterrasse entstehen. Hierfür ist zunächst ein Zugang zur Dachterrasse herzustellen.

Im Untergeschoss befindet sich die Stadtgalerie. Dort finden regelmäßig Wechselausstellungen von zeitgenössischer Kunst statt. Die Ausstellungen wechseln etwa alle zwei Monate.

Volkshochschule

Seit Juli 2022 hat die Wetzlarer Volkshochschule (VHS) ihren neuen Hauptsitz in der Bahnhof-



Die Stadtbibliothek

straße 3 bezogen. Auf 1.900 m² Fläche werden auf zwei Etagen zahlreiche Angebote der Erwachsenenbildung neben den weiterhin bestehenden Außenstellen in den Stadtteilen angeboten. Die neue Hauptstelle ist zentral gelegen und gut vom Bahnhof und dem Busbahnhof aus zu erreichen. Der Zugang zur VHS erfolgt von der Bahnhofstraße aus über einen zweistöckigen Klinkerbau mit einem großzügigen, hellen Eingangsbereich. Die 14 Schulungsräume auf den zwei Etagen sind alle barrierefrei zu erreichen. Direkt angrenzend besteht ein Parkhaus mit rund 300 öffentlichen Parkplätzen, die auch für die VHS-Besucher zur Verfügung stehen. Vom Parkhaus gibt es auf jeder Etage direkte Übergänge zur VHS.

Zwischen den benachbarten Einrichtungen der Stadtbibliothek und der Volkshochschule haben sich bereits Synergieeffekte eingestellt. Um dies zu vertiefen, wurde im Mai 2023 in den Räumen der Stadtbibliothek ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Institutionen unterschrieben. Geplant sind gemeinsame Kultur- und Bildungsveranstaltungen und Projekte.

Toilette für alle

Im Neubau des Wohn- und Geschäftshauses Modus 3.0 in der Bahnhofstraße 14 wurde im Mai 2023 eine sogenannte „Toilette für alle“ eröffnet. Es handelt sich hierbei um eine Behindertentoilette, die zusätzlich mit einer Liege und einem Personen-Lifter ausgestattet ist. Außerdem gibt es in der Toilette eine Duschmöglichkeit. Durch die zentrale Lage in der Bahnhofstraße und die Nähe zum Bahnhof ist die „Toilette für alle“ für Schwerstbehinderte gut zu erreichen.

Anreizprogramm

Innerhalb des Stadtumbaugebietes Quartiere an der Lahn besteht ein Anreizprogramm für Hauseigentümer und Gewerbetreibende. Privatpersonen haben

hier die Möglichkeit, Baumaßnahmen im Bereich ihrer Gebäude oder Gewerbeeinheiten fördern zu lassen, die zu einer Aufwertung und Belebung des Gebietes beitragen. Hierzu zählen sowohl Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen als auch Erneuerungs- oder Moder-

nisierungsmaßnahmen. Als letztes folgt noch die Herrichtung des öffentlichen Straßenraumes in der Bahnhofstraße mit dem Ziel, die beiden Abschnitte – Bahnhofstraße Nord und Süd – einheitlich zu gestalten und zu mehr Aufenthaltsqualität beizutragen.



Die Volkshochschule - VHS

Anzeige

Halbzeitbilanz

„ Die Wetzlarer SPD hat in den letzten Jahren Regierungszeit viel erreicht. Besonders freue ich mich über den neuen Standort der VHS in der Bahnhofstraße, der uns ein modernes und zeitgemäßes Bildungsangebot für die Menschen in unserer Stadt ermöglicht.“



Thorsten Dickopf



Fotos: Ewa Strahlhalla

Calistenics in Münchholzhausen

Stadtteil erhält attraktive Außensportanlage

Auf einer Freifläche direkt neben dem Fußballplatz in der Schulstraße sind eine Calistenics-Anlage, ein Basketballfeld, eine Teqballplatte und eine Tischtennisplatte errichtet worden.

Zugänglich für alle Bürger:innen kann man die Einrichtungen jederzeit nutzen.

OB Manfred Wagner, Ortsvorsteher Jörg Schneider und Sportamtsleiter Wendelin Müller weihten die Anlage im Beisein von Vertretern der Ortsvereine ein.



Klimmzüge an der Calistenics-Anlage

Feuerwache I – es geht voran

Die Bauarbeiten gehen planmäßig voran



Foto: Heiner Jung

Land übergibt Bewilligungsbescheid

Für den Neubau der Feuerwache in Garbenheim

Der Bescheid in Höhe von 297.330 Euro dient der Bezeichnung des Neubaus des Feuerwehrhauses der Freiwilligen Feuerwehr Garbenheim. Das Gebäude soll auf dem Festplatz des Stadtteils für schätzungsweise 4,5 Millionen entstehen.



Der hessische Innenminister Roman Poseck überreicht OB Manfred Wagner den Bescheid

„In Wetzlar sorgen 400 ehrenamtliche Feuerwehrkameradinnen und -kameraden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für Sicherheit. Diesen Einsatz kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Das ist ein wichtiges Ehrenamt. Ohne diese Feuerwehren gäbe es keine Sicherheit, sie opfern ihre Freizeit und bringen sich selbst in Gefahr, damit andere geschützt und gerettet werden können. Das ist Mitmenschlichkeit im besten Sinne des Wortes“, lobte Roman Poseck, der Hessische Innenminister, der den Förderbescheid überbrachte.

Er betonte zudem die große Integrationskraft sowie Kinder- und Jugendarbeit und die Wichtigkeit einer modernen Infrastruktur der Feuerwehren bei der Übergabe des Bescheids im Beisein von Brandschutzamtsleiter Erwin Strunk, dem Garbenheimer Wehrführer Frank Pelz, dem stellvertretenden Wehrführer Ralf Lautz sowie dem zweiten Stellvertreter Maximilian Buhl.

OB Manfred Wagner und Erwin Strunk bedankten sich für die Förderung. Wagner unterstrich zudem die Wichtigkeit des Neubaus und der damit einhergehenden verbesserten Rahmenbedingungen, da Feuerwehren, beispielsweise durch Auswirkungen aufgrund des Klimawandels, aktuell und künftig noch mehr gefordert werden.

Der Neubau soll unter anderem mehr Platz für Fahrzeuge sowie eigene Räume für Schulungen und die Jugendfeuerwehr und ein Notstromaggregat bieten.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint

Samstag, 7. Dezember 2024

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Freitag, 23. November 2024. Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medien-service.de
Telefon 06441-72500

Halbzeitbilanz

Anzeige

„ Die Wetzlarer SPD hat in den letzten zwei Jahren Regierungszeit viel erreicht. Besonders freut mich, dass wir nach den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise die finanzielle Handlungsfreiheit wiedererlangt haben und trotz Coronapandemie und dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine erhalten konnten. “



Jörg Kratkey



Nachruf Manfred Schäfer

Die Naunheimer SPD trauert um ihren Genossen Manfred Schäfer, der im Juli 2024 im Alter von 77 Jahren verstarb.

Manfred Schäfer war seit 1990 Mitglied der SPD. Er vertrat unsere sozialdemokratischen Ziele von 2006 bis 2016 im Ortsbeirat Naunheim. Auch in den Jahren danach begleitete er stets interessiert und zuweilen kritisch die Arbeit des Ortsbeirats, rückte dabei insbesondere die Belange der Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine in den Fokus.

Bereits zuvor in seiner beruflichen Tätigkeit, zuletzt im Rathaus der damals noch selbstständigen

Gemeinde Naunheim, später dann im Stadtteilbüro, erwarb er sich das Vertrauen seiner Naunheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger, hatte stets ein offenes Ohr und bot Unterstützung an. Für viele Menschen in Naunheim blieb Manfred auch nach seiner Pensionierung ein geschätzter Ansprechpartner in persönlichen und behördlichen Angelegenheiten.

Es war ihm immer wichtig, sich für die Menschen in seinem Heimatort Naunheim einzusetzen, dies zeigte sich auch in seinem Engagement im TuS Naunheim und in der Naunheimer Feuerwehr sowie bei großen Jubiläumsveranstaltungen.

Ortsbeirat, SPD und die Naunheimer Vereine haben Man-



fred Schäfer, seinem Engagement und seiner Verbundenheit viel zu verdanken und werden sein Andenken in Ehren halten.

Andrea Volk
Ortsvorsteherin Naunheim

Manfred Wagner
Stadtverbandsvorsitzender der SPD Wetzlar

Den Wohlstand von morgen in Hessen schaffen

Themen Bürokratieabbau und Planungsbeschleunigung haben für Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori höchste Priorität

In einer zweiwöchigen Sommertour von Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori hat dieser 27 Unternehmen in ganz Hessen besucht. Im Lahn-Dill-Kreis besuchte er das Unternehmen Pfeiffer Vacuum Technology in Asslar.



Die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Stephan Grüger (links) und Cirsten Kunz-Strueder mit SPD-Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori bei Pfeiffer Vacuum Technology in Asslar

„Die diesjährige Sommertour hat verdeutlicht, wie vielseitig die hessische Wirtschaft aufgestellt ist. Es war beeindruckend und inspirierend, mit welcher Begeisterung in den einzelnen Branchen gearbeitet, geforscht und entwickelt wird“, unterstrich Mansoori. „Als stellvertretender Ministerpräsident stehe ich für eine wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik, die den Unternehmen hilft, ihr Potential voll zu entfalten und für sichere Beschäftigung und Wohlstand sorgt.“

Der sozialdemokratische Wirtschaftsminister hat bei seiner Tour durch die hessische Wirtschaft nicht nur mit den Unternehmensleitungen, sondern auch mit Betriebsräten und Beschäftigten gesprochen.

Entbürokratisierung stärkt Wettbewerbsfähigkeit

Überall wurde der Minister auf die Themen Bürokratieabbau und Planungsbeschleunigung angesprochen. „Gesetzliche Vorgaben, Nachweise und Prüfungen sind wichtig, um für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und fairen Wettbewerb zu sorgen.“

Sie dürfen aber nicht zum

Selbstzweck werden. Viele Unternehmen haben den Eindruck, dass sinnvolle Vorschriften zu umständlich angewendet werden. Sie binden Arbeitskraft und kosten Zeit und Geld. Entbürokratisierung ist für diese Landesregierung daher von großer Bedeutung und für mich persönlich ein absolutes Top-Thema“, betonte in diesem Zusammenhang der Minister.

Fachkräftemangel führt zu Wertschöpfungsverlust

Das zweite große Thema war der Fachkräftemangel. Viele Unternehmen könnten deutlich mehr Aufträge annehmen, wenn ihnen nicht das entsprechende Fachpersonal fehlen würde. Zum Teil reagieren diese Unternehmen mit Angeboten, die jungen Menschen als Quereinsteiger im Betrieb Entwicklungschancen bieten. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass auch in diesem Jahr wieder Tausende Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben und gleichzeitig junge Menschen einen Ausbildungsplatz suchen. „Wir müssen die richtigen Unternehmen mit den richtigen Menschen zusammenbringen. Auch deswegen haben wir in diesem Jahr mit der hessischen Wirtschaft ein sehr erfolgreiches Programm für Kurzpraktika gestartet. Diese Praxiswochen helfen bei der Berufsorientierung“, sagte der Minister.

Stephan Grüger: „Als Industriepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag habe ich den Wirtschaftsminister bei vielen Terminen begleitet. Ich werde die Entwicklung der besuchten Unternehmen weiter verfolgen und den Minister dabei unterstützen, deren Rahmenbedingungen zu verbessern.“



Landtagsabgeordneter Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag. Er ist Mitglied des Hauptausschusses, des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages.

Udo Bullmann Koordinator des Entwicklungsausschusses des S&D

S&D (Socialists & Democrats) unterstützt die Arbeit der Mitglieder aus 27 Mitgliedsstaaten der Sozialdemokratischen Fraktion

Udo Bullmann: „Es ist mir eine große Ehre, die sozialdemokratische Fraktion weiter als Koordinator im Ausschuss für Entwicklung vertreten zu dürfen. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Europa und dem Globalen Süden sowie die Verbesserung von Lebensgrundlagen und Umweltbedingungen weltweit sind entscheidende Weichenstellungen für unsere gemeinsame Zukunft.“



Niemand verlässt gerne seine Heimat. Den Ort, an dem man aufgewachsen und zur Schule gegangen ist und die schönsten Momente erlebt hat. Aber viele Menschen auf dieser Welt werden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, um zu überleben.

Die hessischen Kommunen klagen über knappe Kassen. Gleichzeitig hat die Bundesregierung wegen des Spardiktats von Finanzminister Lindner (FDP) die Entwicklungshilfe um 937 Millionen Euro gekürzt. Dies ist kurzfristig und wird uns vor Herausforderungen stellen. Jeder Euro, den wir weniger investieren, wird in Gestalt neuer Probleme auf uns zurückkommen. Die unsinnige Schuldenbremse muss weg.

Armut, Hunger und globale Ungleichheiten müssen in allen Bereichen bekämpft werden – vom Bildungsbereich über die Gesundheitsfürsorge bis hin zu wirtschaftlichen Initiativen und Handelsabkommen. Entwick-

lungspolitik darf auf keinen Fall als „Nice-to-Have“ betrachtet werden.

Auch vor Ort gibt es engagierte Menschen, die sich in vielerlei Hinsicht für ein Leben in Menschenwürde weltweit einsetzen. Ein schönes Beispiel ist der Weltladen in Wetzlar in der Krämerstraße, in dem 18 Menschen ehrenamtlich faire Produkte ver-

kaufen und wichtige Bildungsarbeit leisten; ihnen und allen anderen, die sich in unserer Gesellschaft engagieren, gilt meine höchste Anerkennung und mein Respekt.

Allein eine gerechte, soziale und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe kann mehr Fortschritt und Stabilität für uns in Europa und für unsere Partnerländer im Globalen Süden bringen und Fluchtursachen entschieden begegnen.

S&D (Socialists & Democrats)

Das Sekretariat (die Zentralverwaltung) der S&D Fraktion hat seinen Sitz im Europäischen Parlament im Herzen von Brüssel. 250 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit multikulturellem Hintergrund aus den 27 Mitglieds-

staaten und von weiter her unterstützen mit viel Engagement die Arbeit der Mitglieder und allgemein das Funktionieren der Sozialdemokratischen Fraktion.

Das Sekretariat hat drei wichtige Aufgaben:

- Beratung in politischen Fragen, Bereitstellung von Informationen, und Recherchetätigkeiten zur Unterstützung der politischen Entscheidungsfindung
- Unterstützung bei der Erarbeitung politischer Strategien und bei politischen Verhandlungen
- Logistische und technische Unterstützung der Aktivitäten der Fraktion



Udo Bullmann ist der Vertreter der Hessen-SPD im Europäischen Parlament. Er ist Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion für Entwicklungspolitik und gleichzeitig Mitglied im Ausschuss für Internationalen Handel.



Gisela Reibert, eine der vielen Ehrenamtlichen im Wetzlarer Weltladen



Fotos: Heiner Jung

Halbzeitbilanz

Anzeige

„ Die Wetzlarer SPD hat in den letzten Jahren Regierungszeit viel erreicht. Besonders freue ich mich, dass wir unsere acht Städtepartnerschaften so erfolgreich fortführen konnten und es uns darüber hinaus gelungen ist, durch unsere Solidaritätspartnerschaft mit Schepetivka eine Stadt in der Ukraine zu unterstützen.“



Karlheinz Kräuter



**Der neue Winterkatalog 2024/2025 ist da!
Jetzt kostenfrei bestellen!**



Gerne möchten wir Sie auf unsere Weihnachtsmärkte hinweisen.
Wir empfehlen aufgrund der hohen Nachfrage eine frühzeitige Buchung.



Minikreuzfahrt Straßburg

Reisetermine: 06.12. - 07.12.2024 & 13.12. - 14.12.2024 2 Tage / ab € 319,- pro Person

inklusive Leistungen: Begrüßungsdrink, Dinner mit 4-stündiger Kreuzfahrt ab/bis Straßburg, 1 Übernachtung mit Frühstücksbuffet am Bord, Deutschsprechender Gästeservice, Hafengebühren, Stadtführung in Freiburg & Straßburg

Mehrtagesreisen

Faszinierendes Irland
11 Tage: 20.09. - 30.09.2024

ab € 2.399,-

Alassio
7 Tage: 22.09. - 28.09.2024

ab € 879,-

Salzburg
5 Tage: 25.09. - 29.09.2024

ab € 999,-

Glanzlichter Polens
10 Tage: 26.09. - 05.10.2024

ab € 1.499,-

Insel Usedom
8 Tage: 29.09. - 06.10.2024

ab € 1.269,-

Goldener Herbst in Flachau
7 Tage: 30.09. - 06.10.2024

ab € 979,-

Französische Alpenseen
5 Tage: 30.09. - 04.10.2024

ab € 899,-

Velden am Wörthersee
6 Tage: 01.10. - 06.10.2024

ab € 919,-

Insel Wangerooge
8 Tage: 01.10. - 08.10.2024

ab € 1.099,-

Kroatien - Slowenien
10 Tage: 02.10. - 11.10.2024

ab € 1.549,-

Kurztrip nach London
4 Tage: 04.10. - 07.10.2024

Camargue
8 Tage: 05.10. - 12.10.2024

Wien
5 Tage: 06.10. - 10.10.2024

Insel Rügen
5 Tage: 06.10. - 10.10.2024

Wohlfühltag in Abano Terme
7 Tage: 07.10. - 13.10.2024

Santa Susanna - Costa Brava
12 Tage: 07.10. - 18.10.2024

Spatzenfest in Kastelruth
5 Tage: 09.10. - 13.10.2024

Loket - Die Perle an der Eger
4 Tage: 10.10. - 13.10.2024

Amsterdam
3 Tage: 13.10. - 15.10.2024

Berlin
5 Tage: 16.10. - 20.10.2024

ab € 659,-

ab € 1.499,-

ab € 659,-

ab € 749,-

ab € 999,-

ab € 999,-

ab € 779,-

ab € 489,-

ab € 399,-

ab € 599,-

Schleswig & Sylt
6 Tage: 18.10. - 23.10.2024

ab € 929,-

Sorrentinische Halbinsel
9 Tage: 18.10. - 26.10.2024

ab € 1.469,-

Traubenfest in Meran
5 Tage: 19.10. - 23.10.2024

ab € 759,-

Riva del Garda
6 Tage: 20.10. - 25.10.2024

ab € 916,-

Salzkammergut - Attergau
7 Tage: 20.10. - 26.10.2024

ab € 999,-

Toskana - Montecatini
5 Tage: 28.10. - 01.11.2024

ab € 599,-

Saisonabschluss in Oberbayern
4 Tage: 31.10. - 03.11.2024

ab € 589,-

Kur- & Badereise nach Heviz
15 Tage: 17.11. - 01.12.2024

ab € 1.469,-

Wintershopping in Mailand
4 Tage: 18.11. - 21.11.2024

ab € 399,-

Sylt
5 Tage: 10.11. - 14.11.2024

ab € 799,-



€ 139,-

Sister Act
in der Jahrhunderthalle
Frankfurt

Termin: 10.01.2025

inkl.:

- Fahrt im modernen Fernreisebus &
- Sitzplatzkarte PK 2



€ 139,-

**Die Schöne und
das Biest**
in der Jahrhunderthalle
Frankfurt

Termin: 17.01.2025

inkl.:

- Fahrt im modernen Fernreisebus &
- Sitzplatzkarte PK 2

Folgen Sie uns gerne auf
Facebook und Instagram



Druckfehler sind vorbehalten.
Preise gelten pro Person im Doppelzimmer

Beratung &
Buchung:

Gimmlier Reisen GmbH
35576 Wetzlar, Bannstraße 1
oder in den bekannten Agenturen

Hotline 06441 / 90100
info@gimmlier-reisen.de
www.gimmlier-reisen.de

Anzeige

Gut vorbereitet im Krisenfall

Kreisausschuss hat viele Maßnahmen ergriffen



Übergabe von Feuerwehr- und Katastrophenschutzfahrzeugen

Verkehrsunfälle, Brände, aber eben auch Starkregeneignisse, Hitzewellen oder ähnliches: Solche Meldungen häufen sich. Der Kreisausschuss hat unter Landrat Wolfgang Schuster vielfältige Maßnahmen ergriffen, um die Gefahrenabwehr resilient aufzustellen und im konkreten Krisenfall gut gerüstet zu sein.

So ist die Leitstelle z.B. auf neuestem Stand der Technik und kann sich bei Bedarf und entsprechendem Notruf dank eines innovativen Programms auf das Smartphone einer verunfallten Person oder auf das von Ersthelferinnen oder Ersthelfern zuschalten und eine erste Lagebeurteilung vornehmen. Dies beschleunigt die passgenaue Aktivierung von Hilfskräften.

Nicht nur die Hecke, neben der der Grill ungünstig stand und die Feuer fing, muss gelöscht werden. Auch auf Großschadensereignisse will man gut vorbereitet sein. Was man zu leisten im Stande ist, konnte man beim verheerenden Waldbrand im nördlichen Lahn-Dill-Kreis erleben, der dank erheblicher Anstrengungen von Haupt- und Ehrenamt und vieler Freiwilliger erfolgreich bekämpft werden konnte – ohne dass Menschen großen Schaden genommen haben. Durch den Klimawandel steigt weiterhin die Gefahr von Hitzewellen und Waldbränden, Hochwasser oder Extremwetterlagen.

Diese vielfältigen Herausforderungen sieht man auch in Bund und Land. So haben kürzlich Bundesinnenministerin Nancy Faeser und Hessens Innen-

minister Roman Poseck in Wetzlar insgesamt sieben Abrollbehälter Sturm für die Feuerwehren an insgesamt sieben Landkreise übergeben. Einer davon wird im Lahn-Dill-Kreis bleiben und in Ehringshausen-Katzenfurt stationiert werden. Von dort aus kann im Bedarfsfall schnell an die Einsatzstelle ausgerückt werden.

Was kann ich selbst tun, um im Krisenfall gut vorbereitet zu sein? Darüber klärt das Social Media Team des Lahn-Dill-Kreises bei Instagram oder Facebook immer wieder unregelmäßig und oft auch anlassbezogen auf. Zuletzt z.B. darüber, wie man an heißen Sommertagen die Haustiere schützt oder wie man sich bei Unwetter richtig verhält.

„Wir werden nicht alles verhindern können, was Menschen Sorge bereitet oder sie bedroht, aber es ist wichtig, für alles gut gerüstet zu sein. Auch im Hinblick darauf, was jeder und jede Einzelne selbst tun kann – wie einen Krisenvorrat anlegen oder zu wissen, dass man bei Starkregen und Überflutung nicht in den Keller gehen darf oder eben zu wissen, wo man es nachlesen kann, gibt ein bisschen mehr Sicherheit in herausfordernden Zeiten.“

Ich bin Landrat Wolfgang Schuster sehr dankbar, der alles, was Gefahrenabwehr betrifft, immer vorangetrieben hat. Auch die Aufklärungskampagne bei Social Media halte ich für wichtig und sinnvoll. Hier werden Themen immer wieder aufgegriffen. „Ich hoffe, es hilft!“, so SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzende Cirsten Kunz-Strueder.

Unterstützung für Kommunen bei Ausbildung im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

Mehr Fachpersonal gewinnen und Praxisintegrierte Ausbildung fördern

Der Hessische Landtag hat vor der Sommerpause auf Antrag der Regierungsfractionen von CDU und SPD über die finanzielle Unterstützung der Träger von stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bei der Ausbildungsfinanzierung debattiert.



Foto: L23RF

Für den Bereich der Kitas hatte Sozialministerin Heike Hofmann bereits im Sofort-Programm der hessischen Landesregierung, dem „11 + 1 für Hessen“, die bewährte Ausbildungsform der praxisintegrierten vergüteten Erzieherausbildung um weitere 600 auf 1.000 geförderte Ausbildungsplätze bereits ab diesem Jahr aufgestockt.

Auch die Stadt Wetzlar nutzt diese Art der Ausbildung, um dem Fachkräftemangel in den Kitas zu begegnen und neue Fachkräfte zu gewinnen. Dafür braucht es gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher. Erst mit ausreichend Personal in den Kitas sind gute Arbeitsbedingungen gegeben. Gut ausgebildetes Fachpersonal ist eine Grundvoraussetzung, um junge Menschen in dieser besonderen Lebenslage und Situation bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten und fördern zu können.

Aber nicht nur in den Kitas

drückt der Personalmangel auf die Kommunen. Auch in der Kinder- und Jugendhilfe ist der Fachkräftemangel inzwischen enorm. Hinzu kommt, dass die Inobhutnahmen durch die Jugendämter in den letzten Jahren stark angestiegen sind.

Im letzten Berichtszeitraum stiegen die Fälle von Kindeswohlgefährdungen um ganze vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der daraus resultierende Platzmangel führe dazu, dass Kinder immer häufiger weiter weg von ihrem Wohnort untergebracht werden müssen. Dies macht eine schwierige Situation noch schwerer.

Der SPD-Landtagsfraktion geht es dabei auch um die Kommunen. Nicht nur die Heimerziehungskosten steigen stetig an. Auch geeignetes Fachpersonal ist schwer zu finden. Deswegen wollen die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Wies-



Cirsten Kunz-Strueder ist seit Januar 2024 Mitglied des Hessischen Landtags. Sie ist Sprecherin der SPD-Fraktion für die Belange von Menschen mit Behinderung sowie Stellvertretende Innenpolitische Sprecherin. Außerdem ist sie Mitglied im Rechts- und Digitalausschuss.

badener Landtag dazu beitragen, mehr Fachpersonal zu gewinnen, indem die Praxisintegrierte Ausbildung auch in stationären und teilstationären Einrichtungen gefördert wird. Die Kommunen werden durch die Förderung entlastet und in Hessen wird ein attraktives Angebot für junge Menschen geschaffen, sich für diesen Ausbildungsberuf zu entscheiden. Ziel ist es, den Schutz und die Förderung von Kindern und Jugendlichen langfristig zu stabilisieren und auszubauen.

CHRISTOPHERS KOHECKE

Kokos Hackfleisch

Kokos Hackfleisch

Zutaten:
 1 Kg Rinderhackfleisch
 500g Zwiebelwürfel
 Salz, Pfeffer, brauner Zucker
 2 Zehen Knoblauch
 1-2 frische Chilischoten fein geschnitten
 2-3 TL. Curry Gewürzpaste gelb oder rot
 1 TL. Ingwer gerieben
 ½ TL Koriander gemahlen
 ½ TL Kreuzkümmel gemahlen
 1 L Kokosmilch
 1 Bund frischer Koriander
 Sesamöl, Sojasauce
 Cashewkerne geröstet
 2 Rote Zwiebeln
 3 Spitzpaprikas, 1 Zucchini
 1 Päckchen Zuckerschoten
 Sojasprossen (wenn verfügbar), Basmatireis



Foto: Silvana Müller

Zubereitung:
 Das Hackfleisch in einem großen Topf mit Öl heiß anschwitzen, damit es etwas Farbe bekommt und mit Salz und Pfeffer würzen. Aus dem Topf rausnehmen und mit Sesamöl die Zwiebelwürfel zusammen mit Knoblauch und den fein geschnittenen Chilischoten anschwitzen, Ingwer und brau-

nen Zucker dazugeben und dann die Paste vorsichtig mit anschwitzen (aber nicht anbrennen lassen, kann bitter werden). Danach die restlichen Gewürze dazugeben, aufkochen lassen und dann das angebratene Fleisch wieder in den Topf zurück geben. Mit etwas Kokosmilch auffüllen und langsam aber stetig 30 Minuten köcheln lassen. Immer wieder umrühren und dann mit Kokosmilch auffüllen. Mit Sojasauce, Sesamöl und

Salz, Pfeffer abschmecken und weiter köcheln lassen. Das Gemüse in breite Streifen schneiden, in einer Pfanne mit Sesamöl anschwitzen und mit etwas Knoblauch und Salz und Pfeffer würzen. Cashewkerne und Sesam dazugeben und zusammen mit Basmatireis und Kokoshackfleisch anrichten und genießen.
 Einen guten Appetit wünscht
 Christopher Bursukis

WIRT AM DOM

Ristorante Pizzeria



Domplatz 9 · 35578 Wetzlar · Telefon 064 41-4 25 22

Öffnungszeiten außer Montags

12:00 – 14:30 Uhr und 17:30 – 22:30 Uhr

Wertherjubiläum 2024

Sonderausstellung der Städtischen Museen vom 8. September 2024 - 26. Januar 2025



Fotos: Michael Agel

Der Künstler Otmar Hörl mit seinen goldenen Goethefiguren

Vor unglaublichen 250 Jahren erschien der Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“. Ein Buch, geschrieben vom jungen Johann Wolfgang Goethe, dass es in die Weltliteratur geschafft hat.

Inspiziert durch seine unglückliche Liebe zu Charlotte Buff, verarbeitet Goethe im „Werther“ seine Erlebnisse in Wetzlar und macht damit praktisch die mittelhessische Stadt zum Geburtsort des Romans.

Goethes Briefroman ist in Wetzlar mit einer Reihe von unterhaltenden Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums neu zu erleben. Von Neuinterpretationen des „Werther“ in Comic, Graphic Novel oder Manga bis hin zu einer internationalen „Werther“-Ausstellung. Ein interessantes Rätsel ist beim True Crime Audio Walks „Werschoss auf Wer-

ther?“ zu lösen. Man kann sich aber auch von Lotte, Goethe oder dem Geisterbeschwörer durch die Stadt führen lassen.

Tagesaktuelle Informationen rund um das Werther-Jubiläum sind auf der Homepage der Stadt Wetzlar unter www.wetzlar.de unter dem Stichwort „Werther Jubiläum“ oder der von der Stadt aufgelegten Broschüre mit einer Übersicht über alle Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums zu finden.



Lina-Muders-Preis

Ein Preis für Demokratieförderung und Zusammenhalt

Vorschläge für den Lina-Muders-Preis gewünscht.

Die Mehrheit der Menschen wünscht sich ein friedliches, gutes Miteinander, ohne Hass, Ausgrenzung und Gewalt. Für die meisten ist die Menschenwürde, unsere Demokratie und unser Rechtsstaat nicht verhandelbar. Das Erstarren Rechtsextremer Kräfte macht vielen Angst.

Um dem etwas entgegen zu setzen hat die Wetzlarer SPD den „Lina-Muders-Preis“ zur Anerkennung und Unterstützung für den Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Diskriminierung und zum Zwecke der Stärkung des demokratischen Engagements gestiftet. Die Namensgeberin unseres Preises Lina Muders war eine in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgte und inhaftierte Sozialdemokratin. Sie engagierte sich in der Nachkriegszeit für den Aufbau



Lina Muders

demokratischer Strukturen im heimischen Raum.

Auch heutzutage gibt es viele Personen, Gruppen, Kirchengemeinden, Vereine und Initiativen, die sich für Demokratieförderung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unser Stadt einsetzen.

Mit dem mit **500 Euro dotierten Preis** wollen wir vorbildliche Projekte und Handlungen zur Stärkung des demokratischen

Bewusstseins und des bürgerschaftlichen Engagements für die Werte unserer Gesellschaft, aber auch zivilcouragiertes Handeln anerkennen und unterstützen.

Der Preis kann sowohl an Gruppen, Organisationen, als auch Einzelpersonen vergeben werden.

Wir möchten Sie dazu einladen, uns Vorschläge für die Nominierung von möglichen Preisträgerinnen und Preisträgern bis zum 28.02.2025 mitzuteilen.

Es ist vorgesehen, die Auswahlentscheidung und die Preisverleihung selbst im ersten Halbjahr des kommenden Jahres vorzunehmen. Es können Selbst- oder Fremdvorschläge sein, wichtig ist, dass der Vorschlag aussagekräftig ist.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, melden Sie sich im SPD Büro unter:

06441-2092520 oder per Mail: buero.wetzlar@spd.de

UNSER MUSIK-TIPP

Lene: Unter den Sternen

Mit „Unter den Sternen“ veröffentlicht Norbert Schenk als Produzent ein Lied, das ein sensibles gesellschaftliches Thema aufgreift: Es geht um den sexuellen Missbrauch an Kindern.

Schenk, der zusammen mit der 19-jährigen Sängerin Lene bereits vorher an musikalischen Projekten arbeitete, möchte so Betroffenen eine Stimme geben und ermutigen, sich Hilfe zu holen. „Lene und mir ist es wichtig, die Sicht der Opfer aufzuzeigen“, berichtet der Musiker, den viele durch seine Aktivitäten rund um die Scottish-Folk-Band Laguna kennen.

Lene formuliert es so: „Gewalt gegen Kinder ist noch immer ein Tabuthema - hier muss mehr Aufmerksamkeit erzeugt wer-

den. Deshalb möchte ich mit unserem Song ‚Unter den Sternen‘ aktiv auf das Problem Kindesmissbrauch hinweisen und den Betroffenen signalisieren – Ihr seid nicht allein! Habt Vertrauen, lasst euch helfen! Ihr könnt Euch wehren. Seid mutig!“

Im Text geht es deshalb nicht nur um die „Narben der Vergangenheit“, sondern auch darum, neue Wege zu beschreiten, um mit dem Erlebten umgehen zu können.

Hierbei soll der Song gleich doppelt helfen. Denn alle Einnahmen, die über den Verkauf erzielt werden, gehen zu hundert



Prozent an den Kinderschutzbund Gießen, damit so Betroffene auf ihrem Weg unterstützt werden können.

Unter diesem QR-Code kann man den Song runterladen



VERANSTALTUNGEN

Alle Angaben ohne Gewähr

15. 9. 2024
HSG – TSV Hannover-Burgdorf
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 16:30 Uhr
Ort: **Buderus-Arena**



20. 9 – 10.11. 2024
Ausstellung in der Stadtgalerie
„Synchron 2.0 - Veränderungen“
Vernissage: **20.9. 18:00 Uhr**
Ort: **Stadtgalerie im Kulturhaus**
Bahnhofstraße 6

20. 9. 2024
Led Zeppelin by Physical Graffiti
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Event Werkstatt, Dillfeld 3**

21. 9. 2024
Taste of Woodstock
Uhrzeit:
20:00 Uhr
Ort: **FRANZIS**



23. 9. 2024
Erja Lyytinen –
Bluesrock, Pop
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **FRANZIS**
Franziskanerstraße



27. 9. 2024
Infected Hell Festival
Uhrzeit: 18:00 Uhr
Ort: **Event Werkstatt, Dillfeld 3**

28. 9. 2024
Fünf Frauen und ein Mord
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Neues Kellertheater Wetzlar**
Brühlsbachstr. 2 (Stadthalle)

29. 9. 2024
Schnitzelessen im Dunkeln
Uhrzeit: 12:30 Uhr
Ort: **Dunkelkaufhaus**
Karl-Kellner-Ring 48-50



6. 10. 2024
HSG – Füchse Berlin
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 16:30 Uhr
Ort: **Buderus-Arena**

ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR
AWO
HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF „NEUSTADT“
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR